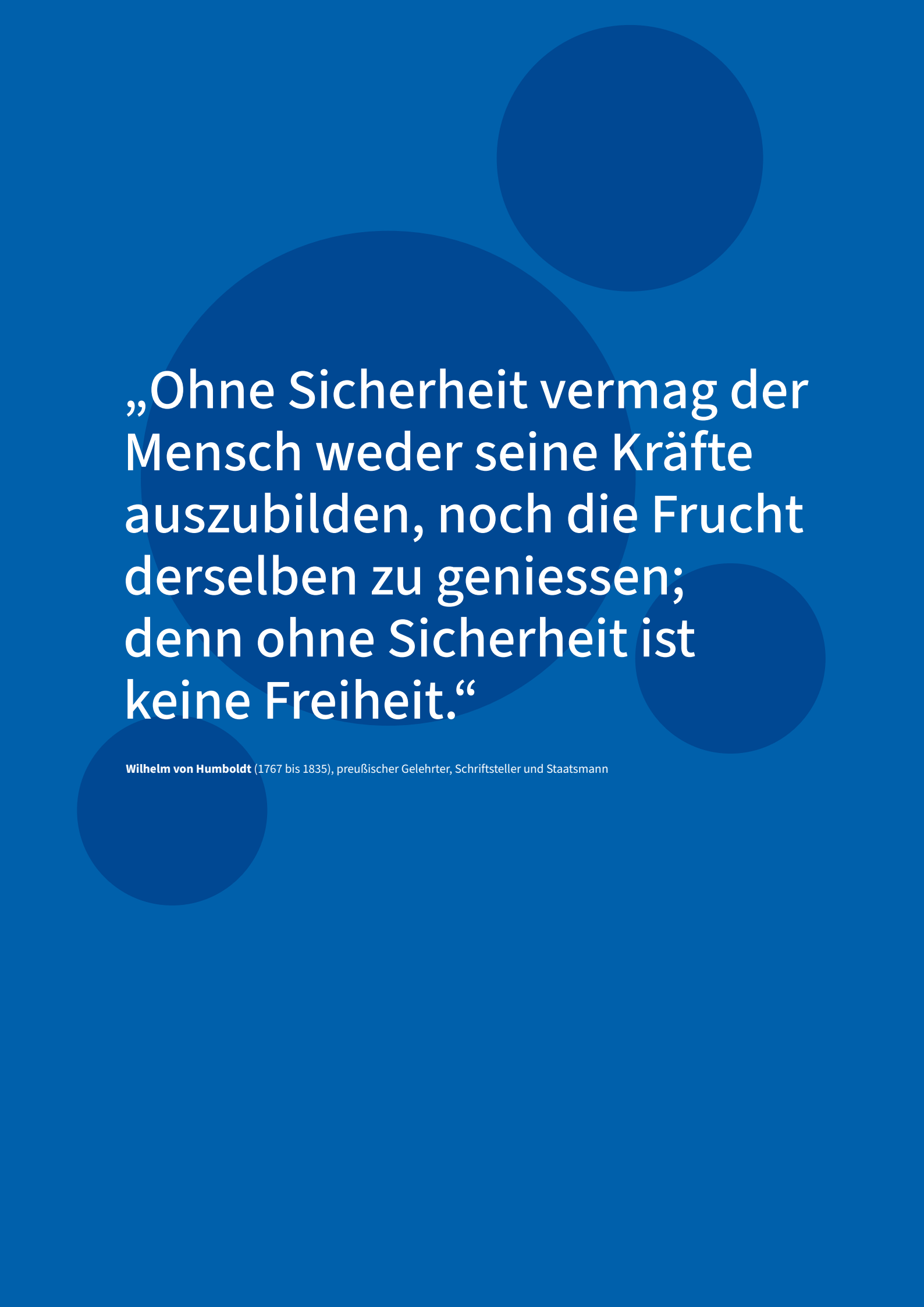


Sicherheit



„Ohne Sicherheit vermag der Mensch weder seine Kräfte auszubilden, noch die Frucht derselben zu genießen; denn ohne Sicherheit ist keine Freiheit.“

Wilhelm von Humboldt (1767 bis 1835), preußischer Gelehrter, Schriftsteller und Staatsmann

● Die Mitgliedsunternehmen der BG ETEM stehen mitten in einem tiefgreifenden Wandel. Digitalisierung, Fachkräftemangel und eine zunehmend unsichere Weltlage fordern von den Verantwortlichen neue Antworten – auf technischer, organisatorischer und kultureller Ebene.

Es gibt jedoch auch eine Konstante in diesem Transformationsprozess: die Menschen, die täglich ihre Kompetenz, Kreativität und Einsatzbereitschaft einbringen – und so maßgeblich zum Erfolg ihres Betriebs beitragen. Ihre Arbeitskraft und Motivation zu erhalten, liegt im ureigensten Interesse der Unternehmen. Deshalb ist Sicherheit am Arbeitsplatz keine Pflichtübung, sondern Ausdruck von Wertschätzung und Zukunftsdenken.

Sicherheit schafft Vertrauen, schützt Leben und fördert Qualität. Wer sich sicher fühlt, arbeitet motivierter, denkt freier und bleibt leistungsfähig. Sicherheit ist damit nicht das Ende unternehmerischer Freiheit, sondern ihre Voraussetzung. Anders formuliert: Wer in Prävention investiert, investiert in die Zukunftsfähigkeit seines Unternehmens. Dabei geht es nicht nur um Regeln und Verbote. Gefragt sind ganzheitliche Konzepte, die Sicherheit als Haltung verstehen – eine Haltung, die im Alltag gelebt wird.

Das kann die Förderung der Gesundheitskompetenz sein, der Schutz vor psychischer Belastung oder die Offenheit gegenüber technischen Innovationen. Es geht auch um klare Prozesse und Verantwortlichkeiten, um Schulung und Weiterbildung. Ziel ist es, eine Kultur der Prävention zu schaffen,

in der alle Mitarbeitenden Sicherheit ganz selbstverständlich mitdenken – und so sich selbst sowie ihre Kolleginnen und Kollegen schützen.

Die BG ETEM steht ihren Mitgliedsbetrieben dabei zur Seite. Gemeinsam gestalten wir den Wandel – durch gezielte Präventionsangebote, moderne Bildungsformate, Forschung zu Unfallursachen und Kooperationen. Unsere Aufsichtspersonen begleiten die Betriebe auf Augenhöhe und sind kompetente Ansprechpartner bei allen Fragen. Unsere digitalen Tools, Medien und E-Learning-Angebote ermöglichen flexibles Lernen und bieten schnelle Hilfe im Arbeitsalltag. Unsere Seminare vermitteln anschaulich wichtiges Fachwissen rund um Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz.

Dabei gilt: Sicherheit darf kein starres Korsett sein. Sie muss mit der Zeit gehen. Neue Technologien wie Künstliche Intelligenz eröffnen nicht nur wirtschaftliche Chancen, sondern auch die Möglichkeit, Arbeitssicherheit weiterzuentwickeln. Viele Unternehmen begreifen den Wandel deshalb als Chance und wissen: Nachhaltiger Erfolg ist ohne Sicherheit nicht zu haben. Die BG ETEM versteht sich in diesem Prozess nicht nur als Dienstleister, sondern als Partner – vorausschauend, verlässlich und bereit, neue Wege zu gehen.

Unser Ziel ist klar: Wir wollen mithelfen, eine Arbeitswelt zu gestalten, in der Menschen gesund bleiben, sich entfalten können und mit Freude arbeiten – und in der Unternehmen stark, innovativ und verantwortungsvoll handeln können.



Jörg Botti
Hauptgeschäftsführer



Franz Donner
Alternierender Vorsitzender
des Vorstands



Hans-Peter Kern
Alternierender Vorsitzender
des Vorstands

Die wichtigsten Kennzahlen

Meldepflichtige Arbeitsunfälle	Meldepflichtige Wegeunfälle
47.730	11.975
-4,7	-4,5
Arbeitsunfälle je 1.000 Vollarbeiter	Wegeunfälle je 1.000 Vollarbeiter
15,6	3,9
-1,9	-2,5
Arbeitsunfälle je 1.000 Versicherungsverhältnisse	Wegeunfälle je 1.000 Versicherungsverhältnisse
11,5	2,9
-2,5	0,0
Arbeitsunfälle je eine Million Arbeitsstunden	Wegeunfälle je eine Million Arbeitsstunden
10,0	2,5
-5,7	-7,4
Tödliche Arbeitsunfälle	Tödliche Wegeunfälle
22	17
-8,3	-15,0
Anzeigen auf Verdacht einer Berufskrankheit	Beitragspflichtige Mitgliedsbetriebe
7.241	229.770
20,6	-0,3
Versicherungsverhältnisse	
4.159.990	
-2,3	

Inhalt

Das Jahr im Überblick	6
Bericht der Selbstverwaltung	8
Branchenaussichten	10
Mit Sicherheit an Ihrer Seite	16
Hand in Hand mit der Maschine	24
Der Präventionspreis 2024: praktische Ideen für mehr Sicherheit bei der Arbeit	26
Lern modern!	30
(Fast) ohne Worte	32
Gemeinsam zur Genesung	34
Aufbruch in ein neues Leben	38
Kennzahlen	40
Mitglieder	42
Unfallgeschehen	43
Berufskrankheiten	44
Entschädigungen	50
Bilanz	52
Schulungen	55
Gewerbespezifische Daten	56
Kontaktdaten	58
Impressum	63

Das Jahr im Überblick



Neues E-Lernportal online

Arbeitsschutz-Schulungen von Beschäftigten spielen eine wichtige Rolle für Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit. Mit einem E-Lernportal unterstützt die BG ETEM seit Februar vor allem kleine und mittlere Mitgliedsbetriebe dabei, ihre Arbeitsschutz-Schulungen zu organisieren und zu veranstalten. Dazu können sich die Mitgliedsunternehmen eigene Lernbereiche einrichten. Darüber hinaus gibt es einen öffentlichen Bereich für alle. Rund 30 Lernmodule bietet die Plattform zur kostenfreien Nutzung an. Die Themen reichen von „Hautschutz“ oder „Ladungssicherung“ bis hin zu speziellen Trainings wie „Transport von Gefahrstoffen“. Gemeinsam ist den Lernmodulen, dass sie den Nutzern die Inhalte multimedial näherbringen, zum Beispiel in kurzen Animationsfilmen. Alle Lernmodule enden mit einem Wissenscheck. Das neue Lernportal hat die Adresse

➔ elearning.bgetem.de



Gemeinsam für Sicherheit

Der Zentralverband der Deutschen Elektro- und Informationstechnischen Handwerke (ZVEH) und der Zentralverband

des Deutschen Dachdeckerhandwerks (ZVDH) unterzeichnen gemeinsam mit der BG ETEM und der BG BAU eine wegweisende Vereinbarung zur Installation von Photovoltaikanlagen auf Dächern. Die Unterzeichnung findet am 7. März 2024 im Rahmen einer Liveübertragung zwischen den Messen Light + Building in Frankfurt und DACH+HOLZ in Stuttgart statt. Bestandteile der Vereinbarung sind eine Musterarbeitsanweisung für die Benutzung von Arbeits- und Schutzgerüsten sowie Schulungsanforderungen für eine elektrotechnisch unterwiesene Person (EuP) für PV-Anlagen. Die Teilnahme an dieser Fortbildung ist Voraussetzung für elektrotechnische Arbeiten für Dachdecker im Sinne der Vereinbarung. „Wenn E-Handwerker bei der Montage von PV-Anlagen schwer verletzt werden, handelt es sich fast immer um Absturzunfälle. Deshalb ist es sehr wichtig, dass die Vereinbarung auch klare Regeln zur Absturzsicherung enthält“, macht Jörg Botti, Hauptgeschäftsführer der BG ETEM, deutlich.



Neuer Vorstandsvorsitzender

In der Vorstandssitzung am 15. Mai wird Franz Donner zum alternierenden Vorstandsvorsitzenden für die Arbeitgeberseite gewählt. Er folgt damit auf den im Februar verstorbenen Dr. Bernhard Ascherl. Franz Donner war bis 2021 Konzernpersonalleiter der Zeiss Gruppe und ist gegenwärtig Of Counsel

der Arbeitsrechtskanzlei Pusch Wahlig Workplace Law (Berlin). Der Vater von drei Kindern ist außerdem seit 2022 Sprecher des vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales initiierten Rats der Arbeitswelt. Gemeinsam mit Hans-Peter Kern (Versicherten-seite) wechselt sich Franz Donner im Vorsitz des Vorstands im jährlichen Turnus ab.

Beitragsfuß sinkt

In seiner Sitzung am 15. Mai beschließt der Vorstand auch die Senkung des Beitragsfußes von 2,84 auf 2,82. Der Beitragsfuß ist eine Rechengröße, die gemeinsam mit der Gefahrklasse des Betriebs und seiner Lohnsumme zur Berechnung der Beitragshöhe dient. „Wir wollen unseren Mitgliedsunternehmen einen guten Service zu stabilen Beiträgen bieten. Das gelingt uns auch in wirtschaftlich herausfordernden Zeiten sehr gut“, bewertet Hans-Peter Kern die Beitragsentwicklung. „Basis für stabile Beiträge ist das große Engagement der Unternehmen für Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit“, fügt Franz Donner hinzu.



Nacht der Technik

Bei der Kölner Nacht der Technik haben Unternehmen die Gelegenheit, sich potenziellen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern mit Interesse an technischen Berufen vorzustellen. Am 21. Juni 2024 ist die BG ETEM auf dem Campus Deutz der TH Köln mit dem

Schulungswagen gekommen – ein echter Hingucker. Vor Ort stellen drei Mitarbeitende aus dem Außendienst ihren Beruf vor und stehen bei Fragen zur Verfügung. Die Prüfstelle Elektrotechnik nimmt zum ersten Mal an der Nacht der Technik teil. An verschiedenen Stationen in den Räumlichkeiten der Prüfstelle erklären Mitarbeitende, welche Aufgaben Prüfsingenieurinnen und -ingenieure haben, und stellen Prüfsituationen nach. So können die Gäste beispielsweise sehen, ob die Schutzjacken von Elektrikerinnen und Elektrikern vor Stromschlägen schützen, wie gefährlich Laserstrahlen sind und ob Baustellenhelme einem herunterfallenden Gewicht standhalten können.



Weniger tödliche Arbeitsunfälle

2023 haben Beschäftigte weniger meldepflichtige Arbeitsunfälle erlitten als 2019. Die Zahl der Unfallopfer erreichte ein Allzeittief, wenn man die Corona-Jahre nicht berücksichtigt, in denen Arbeitszeiten und Mobilität stark von den Bedingungen der Pandemie beeinflusst waren. Das geht aus den Geschäfts- und Rechnungsergebnissen der Berufsgenossenschaften und Unfallkassen für das Jahr 2023 hervor, die der Spitzenverband DGUV im Juni in Auszügen veröffentlicht. Besonders positiv: 2023 war die Gesamtzahl der tödlichen Arbeits- und Wegeunfälle mit 599 so niedrig wie noch nie. Gegenüber dem Vorjahr verunglückten 72 Menschen weniger infolge ihrer versicherten Tätigkeit.



Prävention ohne viele Worte

Bei der BG ETEM sind rund 520 Zustellunternehmen mit knapp 143.000 Zeitungszustellerinnen und Zeitungszustellern versichert. Sie erleiden überdurchschnittlich oft Arbeitsunfälle – trotz Schulung und Unterweisung durch die Zustellbetriebe. „In diesem Bereich arbeiten sehr viele Menschen, die aus unterschiedlichen Ländern und Kulturen kommen. Die Verständigung ist manchmal schwierig“, weiß Dr. Nadine Metz, BG ETEM-Präventionsexpertin. Unterstützung bieten zwei Medien, die die BG ETEM der Branche auf einer eintägigen Veranstaltung im September vorstellt: ein Animationsfilm und ein Flyer. Beide kommen ohne viel Worte aus, sondern setzen auf starke Bilder. Der Film zeigt in weniger als vier Minuten plakativ falsches und richtiges Verhalten und gibt Tipps zur richtigen Ausrüstung, insbesondere zum Schuhwerk. Die animierten Figuren des Films finden sich auch in einem Faltblatt wieder, das im Comic-Stil die wichtigsten Szenen des Videos darstellt.



3 x 42,195 Kilometer

Bei bestem Laufwetter findet der Marathon in Köln statt. Die gesetzliche Unfallversicherung beteiligt sich jedes Jahr mit mehreren Staffeln unter dem Motto

R(h)ein Inklusiv – denn es nehmen Menschen mit und ohne Behinderung teil. Auch zwölf Mitarbeitende der BG ETEM gehen am 6. Oktober in drei Staffeln an den Start – die Viererteams müssen jeweils gemeinsam die rund 42 Kilometer schaffen. „Gemeinschaftliche Sportereignisse wie dieses sind immer eine gute Sache“, sagt Hauptgeschäftsführer Jörg Botti, der genauso wie sein Kollege Marco Wetzel am Start ist. „Bestes Wetter, super Stimmung und eine tolle Zeit mit den Kolleginnen und Kollegen. Nächstes Jahr sind wir wieder dabei.“



Präventionspreis 2024

Neun Mitgliedsunternehmen der BG ETEM werden am 12. Dezember für innovative Maßnahmen im Arbeitsschutz ausgezeichnet. Sie haben mit ihren Maßnahmen Unfall- oder Gesundheitsrisiken im Arbeitsalltag beseitigt. Zu den Prämierten gehören sowohl Kleinbetriebe wie die Linde Klavierwerkstatt als auch bekannte Unternehmen wie Siemens Energy. „Der Präventionspreis zeigt, dass man kein großer Konzern sein muss, um Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit zu verbessern“, erläutert Jörg Botti, Hauptgeschäftsführer der BG ETEM. „Innovationen finden wir oft im KMU-Bereich“, so Jörg Botti weiter. Der erste Preis ging an die e-Netz Südhessen AG aus Darmstadt, der zweite an die Linde Klavierwerkstatt mit Sitz in Mannheim sowie zwei dritte an All4labels aus Witzhave und an Siemens Energy aus Mülheim an der Ruhr.

Bericht der Selbstverwaltung

Eine gute Nachricht für die Mitgliedsbetriebe der BG ETEM: Der Vorstand beschloss am 14. Mai 2025, den Beitragsfuß erneut zu senken, von 2,82 auf 2,80. Der Durchschnittsbeitrag pro 100 Euro Lohnsumme sinkt für das Jahr 2024 damit auf 76,1 Cent. So werden die Mitgliedsbetriebe angesichts der wirtschaftlichen Herausforderungen weiter finanziell entlastet.

Arbeits- und Wegeunfälle

2024 ist die Zahl der meldepflichtigen Arbeitsunfälle erfreulicherweise deutlich gesunken. 2.345 Arbeitsunfälle weniger bedeuten einen Rückgang um 4,7 Prozent. Mit 47.730 ist die Zahl der Arbeitsunfälle so niedrig wie noch nie in der Geschichte der BG ETEM. Sie ist sogar deutlich niedriger als im Coronajahr 2020, das wegen des starken Rückgangs der Wirtschaftsleistung bisher das Jahr mit den wenigsten Arbeitsunfällen war.

Diese Zahl unterstreicht, wie erfolgreich die gemeinsamen Präventionsanstrengungen von Mitgliedsbetrieben und BG ETEM für mehr Sicherheit bei der Arbeit sind. Auch die Zahl der tödlichen Unfälle ist gesunken, um 2 Fälle beziehungsweise 8,3 Prozent auf insgesamt 22. Im Vergleich zu den Vorjahren eine gute Entwicklung, auch wenn der bisherige Tiefstand – ebenfalls aus dem Coronajahr 2020 – leider nicht erreicht worden ist.

Ein ähnliches Bild zeigt sich bei den meldepflichtigen Wegeunfällen. Auch hier geht der Trend deutlich nach unten. Sie sind 2024 um 560 gesunken, das entspricht einem Rückgang von 4,5 Prozent, fast so hoch wie bei den Arbeitsunfällen. Dennoch sind es im Vergleich zu den Vorjahren immer noch vergleichsweise viele Wegeunfälle, die Zahl für 2024 ist mit 11.975 die zweithöchste der vergangenen fünf Jahre.

Auch bei den tödlichen Wegeunfällen gab es einen deutlichen Rückgang: Insgesamt starben 17 Versicherte bei einem Wegeunfall, 3 Personen beziehungsweise 15 Prozent weniger als noch im Jahr davor. Zum Vergleich: Im Jahr 2024 sind in Deutschland insgesamt 2.780 Menschen im Straßenverkehr ums Leben gekommen. Das sind 2 Prozent oder 59 Todesopfer weniger als im Jahr 2023. Es ist der drittniedrigste Wert seit Beginn der Zeitreihe im Jahr 1953. Auch die Zahl der Verletzten sank leicht auf 363.000 Personen.

Alternierende Vorsitzende der Vertreterversammlung

Cathrin Stern

(für die Gruppe der Versicherten)

Jobst Kleineberg

(für die Gruppe der Arbeitgeber)

Alternierende Vorsitzende des Vorstands

Hans-Peter Kern

(für die Gruppe der Versicherten)

Franz Donner

(für die Gruppe der Arbeitgeber)

Hauptgeschäftsführung

Jörg Botti

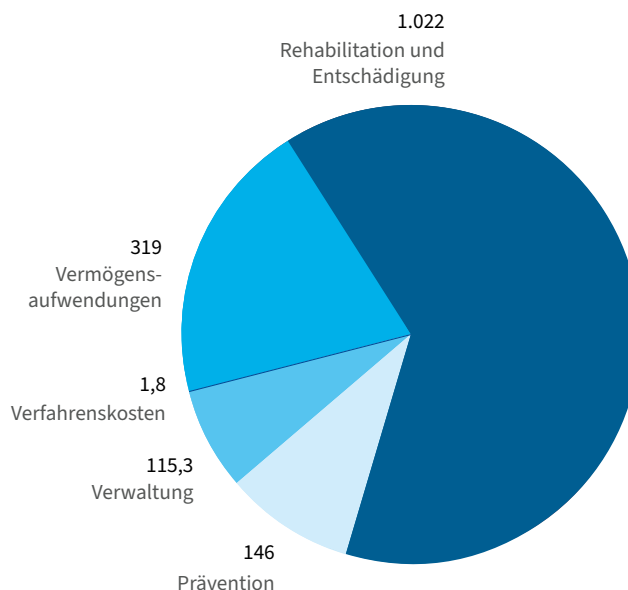
Hauptgeschäftsführer

Marco Wetzel

stellvertretender Hauptgeschäftsführer

Ausgaben der BG ETEM 2024

gerundet, in Millionen Euro



Berufskrankheiten

Die Anzeigen auf Verdacht einer Berufskrankheit sind im Vergleich zum Vorjahr leider stark gestiegen und haben dabei erstmals die Marke von Siebentausend überschritten. Die 7.241 Fälle bedeuten einen Anstieg von 20,6 Prozent. Den stärksten prozentualen Anstieg gab es bei der Asbestose, einer Erkrankung der Atemwege, die durch das Einatmen von Asbeststaub ausgelöst wird. 2024 wurden der BG ETEM mehr als doppelt so viele Verdachtsanzeigen gemeldet als noch 2023. Die 899 Fälle aus dem Jahr 2024 bedeuten eine Steigerung um circa 113 Prozent. Dies zeigt, dass Asbest, obwohl bereits seit den 1990er Jahren verboten, immer noch eine erhebliche Gefahr für die Beschäftigten der Mitgliedsbetriebe darstellt. Heute besteht besonders bei Abbruch-, Sanierungs- und Instandhaltungsarbeiten in älteren Gebäuden das Risiko, Asbeststaub einzusatmen.

Lärmschwerhörigkeit wurde erneut am häufigsten angezeigt mit 1.788 Fällen, gefolgt von Hauterkrankungen mit 1.039 Fällen. Versicherungsrechtlich entschieden wurden 2024 insgesamt 7.367 Verdachtsfälle, das sind 7 Prozent mehr als 2023. Davon bestätigte sich der Verdacht bei 2.781 Fällen, während er sich bei 4.586 Fällen nicht bestätigte. Eine Rente aufgrund ihrer Berufskrankheit bekamen insgesamt 439 Versicherte zugesprochen.

Betriebe und Versicherte

Die Zahl der beitragspflichtigen Mitgliedsbetriebe der BG ETEM hat 2024 minimal abgenommen – um

695 auf jetzt 229.770, eine Abnahme von 0,3 Prozent. Ebenfalls gesunken ist die Zahl der Versicherungsverhältnisse. Es sind jetzt 4.159.990, 2,3 Prozent weniger als Jahr 2023.

Haushalt

Die Vertreterversammlung beschloss am 13. Dezember 2024 in Köln den Haushaltsplan für das Jahr 2025. Der Plan sieht Entschädigungsleistungen in Höhe von 1,116 Milliarden Euro vor. Für Prävention und Verwaltung sind 165,86 Millionen beziehungsweise 131,99 Millionen Euro vorgesehen. Außerdem beschloss die Vertreterversammlung eine Änderung des sogenannten Höchst-Jahresarbeitsverdienstes (Höchst-JAV). Dieser Wert wirkt sich unter anderem auf Entschädigungsleistungen wie die Verletztenrente sowie die Beitragskosten von Mitgliedsunternehmen aus. Bislang lag er beim gesetzlichen Mindestwert für den Bereich West im Jahr 2024 von 84.840 Euro. Für das Jahr 2025 steigt der Höchst-JAV nun auf 96.000 Euro.

BG ETEM Vorreiter bei Künstlicher Intelligenz

In der Sitzung am 13. Dezember berichtete erstmals Franz Donner, seit Mai 2024 alternierender Vorstandsvorsitzender, über die Arbeit des Vorstands. Er würdigte unter anderem den Einsatz von künstlicher Intelligenz in der Verwaltung, den die BG ETEM seit mehreren Jahren konsequent vorantreibt. „Mit inzwischen fünf produktiven KI-Anwendungen ist die BG ETEM bereits ein Leuchtturm in der gesetzlichen Unfallversicherung“, so Franz Donner.



Dank einer Grundgesetzänderung kann Deutschland in den kommenden Jahren viel in Sicherheit und die Erneuerung der Infrastruktur investieren. Wirtschaftsforschungsinstitute gehen davon aus, dass dies die Wirtschaft im Land insgesamt spürbar beleben wird, allerdings erst ab 2026.

Branchenaussichten

Der 6. November 2024 brachte gleich zwei Entscheidungen, die die Wirtschaft in Deutschland in den nächsten Jahren prägen werden. Morgens war klar: Donald Trump wurde zum zweiten Mal zum Präsidenten der Vereinigten Staaten gewählt. Abends endete nach drei Jahren Regierungszeit die Ampelkoalition frühzeitig, was eine Neuwahl des Bundestags Anfang 2025 nötig machte.

Mehr Geld für Sicherheit und Infrastruktur

Am 18. März 2025 trat der alte Bundestag aber noch einmal zusammen, um über einen Gesetzentwurf zur Änderung des Grundgesetzes abzustimmen. Dieser sah vor, Ausgaben für Verteidigung und bestimmte sicherheitspolitische Ausgaben ab einer bestimmten Höhe künftig nicht mehr auf die Schuldenregel des Grundgesetzes anzurechnen. Darüber hinaus sollte im Grundgesetz die Einrichtung eines Sondervermögens in Höhe von 500 Milliarden Euro „für zusätzliche Investitionen in die Infrastruktur und für zusätzliche Investitionen zur Erreichung der Klimaneutralität bis 2045“ ermöglicht werden. Die in diesem Rahmen aufgenommenen Kredite sollten ebenfalls von der Schuldenregel ausgenommen werden. Das Ziel: dem Staat für die nächsten Jahre mehr finanziellen Handlungsspielraum zu verschaffen.

Ökonomen rechnen mit Wirtschaftswachstum

Das Sondervermögen und die kreditfinanzierten Verteidigungsausgaben werden der deutschen Wirtschaft einen deutlichen Schub verleihen – allerdings erst 2026. Das geht aus der aktuellen Frühjahrsprognose des Kiel Instituts für Weltwirtschaft (IfW Kiel) hervor. Demnach zeigt der Ausblick für 2025 unverändert eine Stagnation (0,0 Prozent). Für das kommende Jahr revidiert das IfW Kiel seine Erwartungen gegenüber der Winterprognose merklich um 0,6 Prozentpunkte nach oben und rechnet jetzt mit einem Plus von 1,5 Prozent. Kehrseite ist ein steigender Schuldenstand auf über 65 Prozent des Bruttoinlandsprodukts (BIP), auch für den Preisauftrieb gibt es noch keine Entwarnung.

Ähnlich urteilt auch das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung (DIW): „Das geplante Sondervermögen für Infrastrukturinvestitionen könnte im kommenden Jahr für einen deutlich

stärkeren Wirtschaftsaufschwung als prognostiziert sorgen“, so DIW-Konjunkturchefin Dr. Geraldine Dany-Knedlik. Für 2025 rechnet das DIW ebenfalls mit einer Stagnation, für 2026 mit einer deutlichen Erholung um 1,1 Prozent.

Arbeitsmarkt ist insgesamt noch stabil

Mit keinem Wachstum 2025 würde die deutsche Wirtschaft im dritten Jahr in Folge stagnieren. Derzeit ist Deutschland Schlusslicht unter den großen Euroländern. Das zeigt sich auch am Arbeitsmarkt. Dieser bleibt aber trotz herausfordernder wirtschaftlicher Lage und verhaltenen Frühjahrsbelegung stabil. Die Zahl der arbeitslosen Menschen lag im März 2025 bei 2.967.000. Das entspricht einer Arbeitslosenquote von 6,4 Prozent, ein Anstieg von knapp 7 Prozent gegenüber März 2024.

Deutsche Wirtschaft startet gut ins neue Jahr

Es gibt aber auch Lichtblicke: Das BIP ist im 1. Quartal 2025 gegenüber dem 4. Quartal 2024 um 0,2 Prozent gestiegen, nachdem es zum Jahresende 2024 noch zurückgegangen war. Wie das Statistische Bundesamt (Destatis) weiter mitteilt, waren sowohl die privaten Konsumausgaben als auch die Investitionen höher als im Vorquartal. Im direkten Vergleich zum Vorjahresquartal gab es aber dennoch einen leichten Rückgang des BIP um 0,4 Prozent.

Rahmenbedingungen bleiben herausfordernd

Das geringe Wirtschaftswachstum hat mehrere Gründe. In der Gemeinschaftsdiagnose, die von führenden Wirtschaftsforschungsinstituten zweimal jährlich im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz erstellt wird, werden einige genannt: verstärkter internationaler Wettbewerb, protektionistische Wirtschaftspolitik durch die USA, aber auch strukturelle Schwächen wie Fachkräftemangel.

Deshalb fordern die Wissenschaftler in ihrem Gutachten grundlegende Reformen: „Deutschland leidet nicht nur unter einer Konjunkturschwäche, sondern hat vor allem Strukturprobleme. Sie lassen sich nicht durch eine bloße Erhöhung der Staatsausgaben lösen und machen potenzialstärkende Reformen umso dringlicher.“



Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft e. V. (BDEW)

Die Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien hat 2024 einen neuen Rekordwert erreicht. Mehr als die Hälfte des Bruttostromverbrauchs in Deutschland konnte so umweltfreundlich gedeckt werden. Insbesondere die Stromerzeugung aus Offshore-Windkraft und Photovoltaik hat zu dieser positiven Entwicklung beigetragen – trotz eines eher unterdurchschnittlichen Sonnenjahrs. Der Ausbau der Photovoltaik ging dabei unvermindert weiter: 2024 wurden Anlagen mit einer Gesamtleistung von etwa 17 Gigawatt installiert, im Vergleich zum Vorjahr wieder ein Rekordhoch.

Insgesamt betrug die Stromerzeugung 2024 in Deutschland knapp 489 Milliarden Kilowattstunden Strom – 2,4 Prozent weniger als im Jahr davor. Der Strombedarf lag darüber, bei etwa 512 Milliarden Kilowattstunden. In den kommenden Jahren soll er deutlich ansteigen: Prognosen der Bundesregierung zufolge könnten bis 2030 bis zu 750 Milliarden Kilowattstunden pro Jahr erforderlich sein. Ein Grund dafür: In den Bereichen Gebäude, Verkehr und Industrie wird verstärkt auch auf Elektrifizierung gesetzt, um Emissionen zu reduzieren.

Umso wichtiger sei es deshalb, das Energiesystem unabhängiger zu machen, sagt Kerstin Andreae, Vorsitzende der BDEW-Hauptgeschäftsführung: „Angesichts der wachsenden geopolitischen Unsicherheiten muss es in den kommenden Jahren darum gehen, Resilienz und Versorgungssicherheit in Deutschland und Europa zu stärken und Energie bezahlbar zu halten. Ein resilientes Energiesystem ist die Basis für Versorgungssicherheit und Wettbewerbsfähigkeit.“ Dafür sei es essenziell, die erneuerbaren Energien, die Wasserstoff-Infrastrukturen sowie die Speicherkapazitäten auszubauen.



Gesamtverband der deutschen Textil- und Modeindustrie e. V. (textil+mode)

Die deutsche Textilindustrie ist eine Zulieferindustrie. Die anhaltende wirtschaftliche Stagnation in Deutschland trifft sie besonders. 2024 ist die deutsche Textil- und Modeindustrie daher geschrumpft. Beide Segmente, sowohl die Textil- als auch die Bekleidungsindustrie, waren in ähnlichem Ausmaß vom Konjunkturrückgang betroffen. Der Bereich Textil verlor nach dem schwachen Vorjahr 2023 nochmals 4,6 Prozent, im Bereich Bekleidung sanken die Umsätze nach einem kräftigen Plus im Vorjahr 2024 um 3,7 Prozent. Insbesondere der wichtige Bereich der technischen Textilien musste einen erheblichen Umsatzrückgang hinnehmen.

Auch der Außenhandel leistete, wie schon im Vorjahr, keinen positiven Beitrag. Im Gegenteil: Der Beitrag des Auslands zum Umsatzrückgang war sogar überproportional hoch. Dies war in den Vorjahren meist umgekehrt, die Auslandsumsätze trugen in der Regel überproportional positiv zum Gesamtumsatz bei. Besonders gesunken sind die Umsätze mit der Eurozone.

Auch neue Umfrageergebnisse legen leider keine baldige Trendwende zum Besseren nahe. Dr. Uwe Mazura, Hauptgeschäftsführer des Gesamtverbands der deutschen Textil- und Modeindustrie: „Unsere Branche hat in den vergangenen 5 Jahren rund 20 Prozent an realem Wachstum eingebüßt, wir erleben Rekordzahlen bei den Firmenpleiten, Traditionsunternehmen sind gezwungen, dem Standort Deutschland den Rücken zu kehren, weil sie nicht mehr wettbewerbsfähig sind.“ Dennoch tritt der Verband entschieden für einen freien Handel ein, weil die deutsche Textil- und Modeindustrie untrennbar mit Handelspartnern rund um den Globus verwoben sei.

„Jeder Euro, der in die Infrastruktur investiert wird, ist eine Investition in die Zukunft: in Versorgungssicherheit, in Wettbewerbsfähigkeit und in Klimaneutralität.“

Kerstin Andreae, Vorsitzende der BDEW-Hauptgeschäftsführung



Deutscher Industrieverband für Optik, Photonik, Analysen- und Medizintechnik e. V. (SPECTARIS)

Die wirtschaftliche Situation der Mitgliedsunternehmen von SPECTARIS ist stabil, aber herausfordernd. Nach einem Umsatzplus von fast sieben Prozent im Vorjahr hat die Konjunkturschwäche auch bei Optik, Photonik, Analysen- und Medizintechnik Spuren hinterlassen. Trotz ihrer Robustheit im Vergleich zu vielen anderen Wirtschaftszweigen des produzierenden Gewerbes konnte die Dynamik der vergangenen Jahre nicht aufrechterhalten werden. Konsumzurückhaltung und anhaltende Inflationseffekte stellen die Branche weiterhin vor Herausforderungen. Zudem führt der Fachkräftemangel zu einem zunehmenden Wettbewerb um Talente.

Die deutschen Hersteller von Augenoptik und Consumer Optics haben das Jahr 2024 beispielsweise mit einem nominalen Umsatzwachstum von rund 1 Prozent auf 4,96 Milliarden Euro abgeschlossen. Während das Inlandsgeschäft knapp über der Nullmarke lag, zeigte sich das internationale Geschäft leicht verbessert. Besonders das Geschäft innerhalb der Europäischen Union konnte mit

zulegen. Der Auslandsumsatz macht etwa die Hälfte des Gesamtumsatzes aus. Die Zahl der Beschäftigten ging um ein Prozent geringfügig zurück.

Jörg Mayer, Geschäftsführer von SPECTARIS: „Die aktuellen Zahlen verdeutlichen die Herausforderungen, mit denen die SPECTARIS-Bereiche konfrontiert sind: Ungebremszt zunehmende Regulierung, internationale Handelshemmnisse und ein zu langsamer Fortschritt bei der Digitalisierung erschweren es unseren Mitgliedsunternehmen, ihr Potenzial voll auszuschöpfen. Gezielte Maßnahmen sind notwendig, um die Wachstumsdynamik wieder anzukurbeln und die Standortattraktivität Deutschlands zu stärken.“

Dabei sind die Zukunftsaussichten gut, denn SPECTARIS-Bereiche zählen zu den chancenreichsten Zukunftsbranchen der deutschen Wirtschaft. Dies zeigt eine aktuelle Studie der Future-ManagementGroup, die in Kooperation mit dem Deutschen Industrieverband SPECTARIS entstanden ist. Die Untersuchung analysierte 25 Industriezweige hinsichtlich zentraler Zukunftstrends bis 2040. Die übergreifende Branche Analysen-, Labor- und Medizintechnik belegte dabei Platz vier, Optik und Photonik Platz sechs.



Gesamtverband der Arbeitgeberverbände der Metall- und Elektro-Industrie e. V. (Gesamtmetall)

Die Produktion in der Metall- und Elektro-Industrie (M+E-Industrie) ist im Jahr 2024 um 6,6 Prozent zurückgegangen. Damit fiel der Rückgang in der mit rund 25.000 Unternehmen und über 3,9 Millionen Beschäftigten größten Industriebranche noch stärker aus als befürchtet. Gesamtmetall-Chefvolkswirt Lars Kroemer: „Mit dem erneuten Einbruch im Dezember schrumpfte die Produktion das siebte Quartal in Folge. Das ist ein Negativrekord. Seit der Wiedervereinigung gab es noch keine so lange Rezession in der deutschen Leitindustrie. Angesichts der anhaltend schwachen Nachfrage und desolaten Standortbedingungen rechnen wir auch für 2025 mit einem erneuten Produktionsrückgang um 2,5 Prozent.“

Gesamtmetall-Präsident Dr. Stefan Wolf blickt daher mit Sorge auf die Situation in der Metall- und Elektro-Industrie: „Unsere Branche hat im vergangenen Jahr rund 45.800 Arbeitsplätze verloren. Ich befürchte, dass wir auch 2025 einen weiteren Stellenabbau erleben werden.“ Die Auftragsbestände würden von den Unternehmen derzeit so schlecht beurteilt wie auf den Höhepunkten der Finanzkrise 2009 oder der Corona-Pandemie 2020.

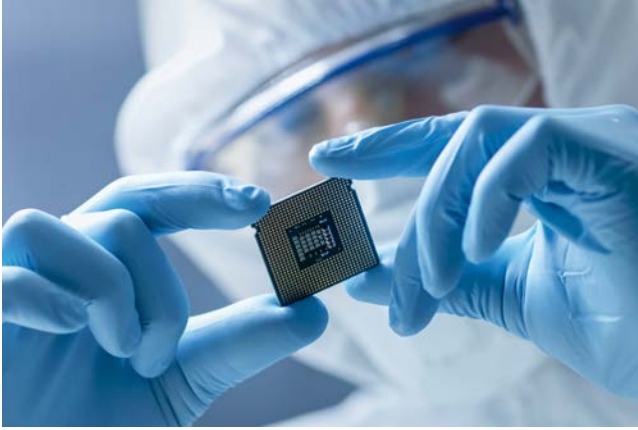
Geteilt wird sein Pessimismus von den Mitgliedsunternehmen. Die Bedingungen für private Investitionen in Deutschland sind aus ihrer Sicht desolat. Laut einer bundesweiten Umfrage von Gesamtmetall unter den Mitgliedsunternehmen der M+E-Arbeitgeberverbände haben sich für 93 Prozent aller Unternehmen die Standortbedingungen in den vergangenen 10 Jahren verschlechtert. Die Folgen: Jedes zweite Unternehmen will seine Investitionen in Deutschland weiter reduzieren, gut 30 Prozent dafür mehr im Ausland investieren.

Zentralverband der Deutschen Elektro- und Informationstechnischen Handwerke (ZVEH)

Wie attraktiv die e-handwerklichen Berufe sind, zeigt sich an den Auszubildendenzahlen. Diese liegen seit Jahren auf einem sehr hohen Niveau und wiesen 2024 – zum zehnten Mal in Folge – einen Anstieg aus. Das Plus von 0,6 Prozent zeigt jedoch, dass zusätzliches Wachstum vor dem Hintergrund des demografischen Wandels nur noch schwer erreichbar ist. 2024 machten insgesamt 46.481 junge Menschen eine Ausbildung in den E-Handwerken.

Wirtschaftlich läuft es nicht ganz so rund: Nach Jahren stetigen Wachstums vermelden die Elektrohandwerke für 2024 erstmals einen Rückgang bei Umsatz, Unternehmens- und Beschäftigtenzahl. Das zeigt: Trotz Energiewende kann sich auch das größte Klimahandwerk nicht mehr vom Trend abkoppeln. So fiel der Jahresumsatz 2024 um 4 Prozent auf 84,3 Milliarden Euro. In den Jahren zuvor war der Umsatz kontinuierlich in die Höhe geklettert. Das entspricht dem Bild aus den Betrieben, die zuletzt vermehrt Umsatzrückgänge und sinkende Auftragsvolumina gemeldet hatten. Innerhalb der drei e-handwerklichen Bereiche – Elektrotechniker-Handwerk, Informationstechniker-Handwerk und Elektromaschinenbauer – verzeichnete das Elektrotechniker-Handwerk mit 4,8 Prozent das größte Minus. Der Umsatz im Bereich „Elektromaschinenbau“ schrumpfte um 2,9 Prozent, das Informationstechniker-Handwerk hingegen konnte seinen Umsatz um 5,7 Prozent steigern.

Ebenfalls rückläufig war die Beschäftigtenzahl in den E-Handwerken. Sie verringerte sich um 1,4 Prozent auf 516.709. Als relativ stabil erwies sich mit 48.178 indes die Zahl der e-handwerklichen Unternehmen. Sie sank 2024 lediglich um 47.



Verband der Elektro- und Digitalindustrie e. V. (ZVEI)

„Das vergangene Jahr war für die deutsche Elektro- und Digitalindustrie sehr schwierig. Die Branche verbüßte Rückgänge bei allen relevanten Kennzahlen“, fasst ZVEI-Präsident Dr. Gunther Kegel das Jahr 2024 kurz zusammen. Der Branchenumsatz lag bei 223,2 Milliarden Euro und damit 6,2 Prozent niedriger als im Rekordjahr 2023. Etwas mehr als die Hälfte der Erlöse wurden im Auslandsgeschäft erzielt. Die Auftragseingänge gingen um 9,6 Prozent zurück. Hier fiel das Minus bei den Inlandsbestellungen mit 12,9 Prozent höher aus als der Rückgang bei den Orders ausländischer Kunden (–6,6 Prozent). Aus dem Euroraum gingen zwischen Januar und Dezember 8,5 Prozent weniger neue Aufträge ein, aus Ländern außerhalb des gemeinsamen Währungsraums 5,6 Prozent.

Die Produktion elektrotechnischer und elektronischer Erzeugnisse in Deutschland zeigt ein Minus beim Output von 9,1 Prozent. Auch das neue Jahr bringt noch keine Trendwende: „Für 2025 geht der ZVEI derzeit von einem realen Produktionsrückgang um zwei Prozent aus“, so ZVEI-Chefvolkswirt Dr. Andreas Gontermann.

Vor allem die Nachfrage in Deutschland bleibt schwach: Während die Inlandsbestellungen auch zum Jahresanfang deutlich rückläufig waren, zogen die Auslandsbestellungen an – sowohl von Kunden aus der Eurozone als auch aus Drittländern. Die branchenweite Kapazitätsauslastung lag zu Jahresanfang bei rund 75 Prozent: „Während aktuell nur noch 14 beziehungsweise 10 Prozent der Elektrounternehmen über Fachkräftemangel und Materialknappheit klagen, sind 54 Prozent von Auftragsmangel betroffen“, sagt Andreas Gontermann. Allerdings legten die Auftragseingänge im März wieder zu.



Bundesverband Druck und Medien e. V. (bvdm)

Im Frühjahr waren die vom ifo Institut befragten Entscheider der Druck- und Medienunternehmen vorsichtig optimistisch, was die Entwicklungen der nächsten sechs Monate angeht. Im März 2025 verzeichnete der saisonbereinigte Geschäftslageindex im Vergleich zum Februar zwar einen Rückgang, lag aber rund 4,8 Prozent über dem entsprechenden Monat des Vorjahrs sowie rund 1,4 Prozent über dem Vorjahresmittel.

Die Geschäftsaussichten der Unternehmen für die nächsten sechs Monate entwickelten sich im März positiv. Der saisonbereinigte Index der Geschäftserwartungen stieg um 4 Prozent. Mit einem Indexwert von 93,3 notierten die Geschäftserwartungen damit rund 6,9 Prozent über dem Niveau des entsprechenden Vorjahresmonats. Rund 71 Prozent der Unternehmen erwarteten eine stabile Geschäftsentwicklung für die nächsten 6 Monate, während 22 Prozent von einer Verschlechterung und 7 Prozent von einer Verbesserung ausgingen.

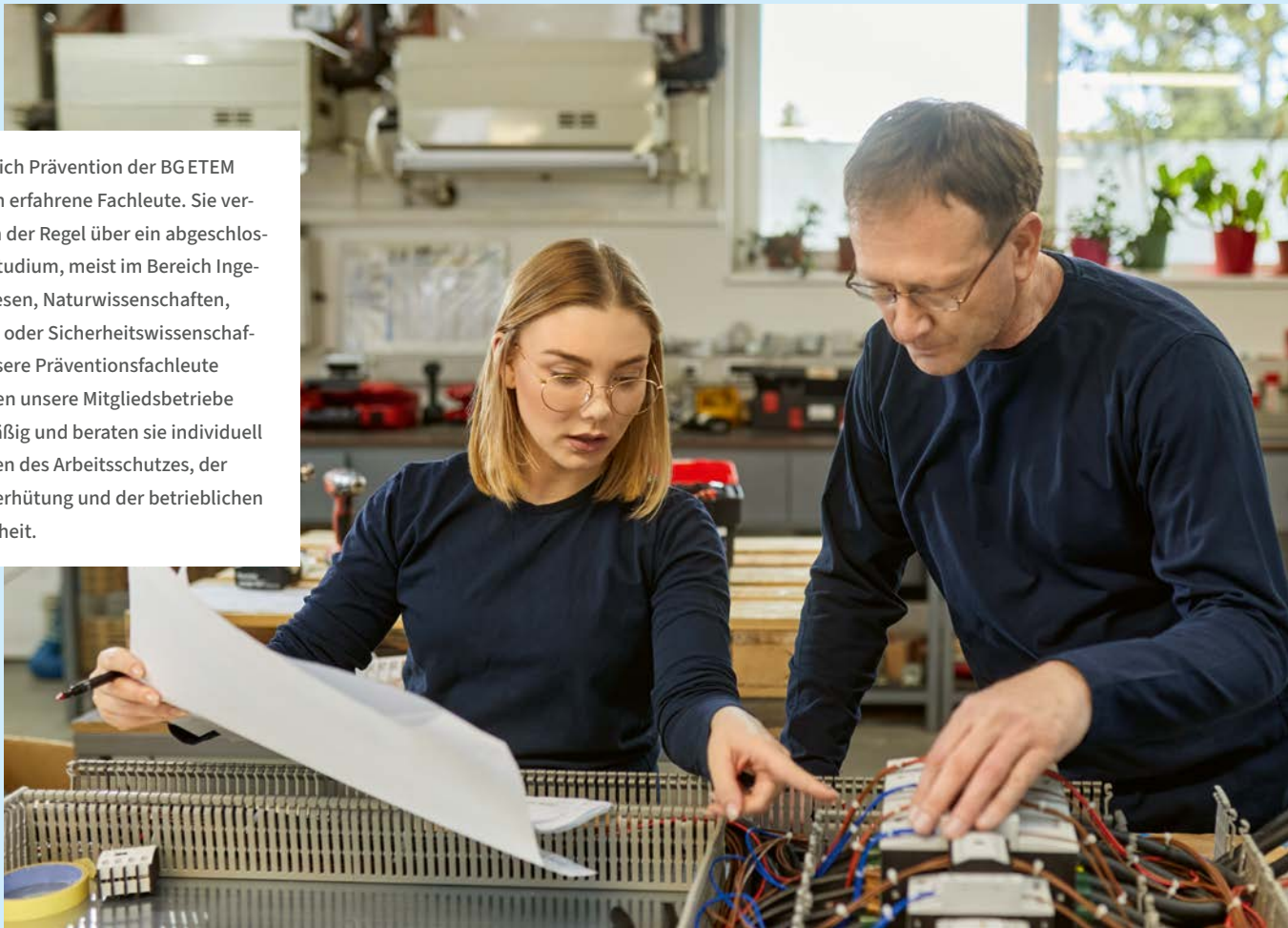
Der Fachkräftemangel bleibt ein Problem für die Druck- und Medienunternehmen. Die Besetzung der angebotenen Ausbildungsstellen ist zwar leicht gestiegen, dennoch bleibt es schwierig, geeignete Auszubildende und Fachkräfte zu finden. Dies belegen die Ergebnisse einer bundesweiten Umfrage zur Ausbildungs- und Fachkräftesituation des BVDm. Die Unternehmen setzen verstärkt Maßnahmen zur Nachwuchskräftegewinnung ein, jedoch ohne durchschlagenden Erfolg. Zentrale Gründe sind einerseits die steigende Anzahl von Schulabgängern mit Abitur, die studieren, andererseits der hohe Anteil (58 Prozent) ungeeigneter Bewerber. Die Ausbildungsbereitschaft der befragten Druck- und Medienunternehmen sinkt mit einem Anteil von 66 Prozent leicht.



Mit Sicherheit an Ihrer Seite

Menschen sind heute zentrale Erfolgsfaktoren für Unternehmen. In einer Arbeitswelt, die von Digitalisierung, Fachkräftemangel und permanentem Wandel geprägt ist, reichen Technik und Effizienz allein nicht mehr aus, um dauerhaft wettbewerbsfähig zu bleiben. Es sind die Mitarbeitenden, die mit ihrem Wissen, ihrer Kreativität und ihrem Engagement den Unterschied machen. Das können sie aber nur, wenn sie gesund sind. Deshalb ist Sicherheit am Arbeitsplatz mehr als nur gesetzliche Pflicht – sie ist zentraler Baustein für langfristigen Unternehmenserfolg. Die BG ETEM unterstützt Betriebe dabei als verlässlicher Partner für Sicherheit und Gesundheit im Arbeitsalltag.

Im Bereich Prävention der BG ETEM arbeiten erfahrene Fachleute. Sie verfügen in der Regel über ein abgeschlossenes Studium, meist im Bereich Ingenieurwesen, Naturwissenschaften, Technik oder Sicherheitswissenschaften. Unsere Präventionsfachleute besuchen unsere Mitgliedsbetriebe regelmäßig und beraten sie individuell zu Fragen des Arbeitsschutzes, der Unfallverhütung und der betrieblichen Gesundheit.



Sicherheit verlangt Vorbereitung

Der beste Unfall ist der, der gar nicht erst passiert. Wer Risiken frühzeitig erkennt und gezielt gegensteuert, schützt nicht nur seine Mitarbeitenden, sondern auch die Leistungsfähigkeit seines Unternehmens. Denn jeder Ausfall kostet – Zeit, Geld und im Zweifel sogar Aufträge.

Prävention ist eine Kernaufgabe der BG ETEM. Dies ist auch gesetzlich festgelegt. Unser Ziel ist die sogenannte Vision Zero: eine Welt ohne tödliche und schwere Arbeitsunfälle und Berufskrankheiten. Damit das gelingt, begleiten wir unsere Mitgliedsbetriebe direkt im Arbeitsalltag mit Fachwissen und Erfahrung und finden mit ihnen individuelle Lösungen für ihre Herausforderungen.

Unsere Aufsichtspersonen beraten direkt vor Ort – persönlich, praxisnah und auf Augenhöhe. Sie helfen bei der Auswahl geeigneter Maßnahmen und geben konkrete Handlungsempfehlungen. Ergänzt wird dieses Beratungsangebot durch Arbeitshilfen wie branchenspezifische Checklisten und digitale Tools wie unsere App zur ergänzenden Gefährdungsbeurteilung. So können unsere Mitgliedsbetriebe ihre Sicherheitsmaßnahmen effizient planen, umsetzen und kontrollieren.

Prävention mit Unterstützung der BG ETEM ist einfach geplant, praktisch umsetzbar und auf den konkreten Betrieb zugeschnitten – und damit deutlich leichter zu bewältigen.



Für unsere Mitgliedsbetriebe bieten wir eine Vielzahl von Aus- und Fortbildungsseminaren für verschiedene Zielgruppen an. Die Vermittlung des Seminarstoffes erfolgt nach Erkenntnissen der modernen Erwachsenenbildung und umfasst auch Gruppenarbeiten, Diskussionen und Experimente. Neben den Seminarkosten übernehmen wir auch die Unterbringungskosten in Einzelzimmern sowie in der Regel die Verpflegungs- und Fahrtkosten.

Sicherheit braucht Wissen

Arbeitsunfälle entstehen oft dort, wo Wissen fehlt: über Gefährdungen, sichere Abläufe, geeignete Schutzausrüstung oder rechtliche Vorgaben. Wer hier gut informiert ist, trifft die richtigen Entscheidungen – im Alltag wie in kritischen Situationen. Deshalb setzt die BG ETEM auf gezielte Qualifizierung als festen Bestandteil wirksamer Prävention.

Unser Aus- und Weiterbildungsangebot ist genau auf die Bedürfnisse von Unternehmen und ihren Beschäftigten zugeschnitten: praxisnah, aktuell und sofort anwendbar. Über 250 Seminare zu Arbeitssicherheit stehen zur Auswahl – von Grundlagen bis zu speziellen Fachthemen. In unseren 8 modernen Bildungsstätten geben mehr als 500

erfahrene Dozentinnen und Dozenten ihr Wissen weiter – jedes Jahr an mehrere zehntausend Teilnehmende. Wer lieber selbstständig lernt, findet in unserem Medienportal ein umfangreiches Angebot an Fachinformationen, Arbeitshilfen und Checklisten zum Download oder zur Bestellung.

Auch unsere eigene Forschung stellt Unternehmen wertvolle Erkenntnisse zur Verfügung: Seit 1966 untersucht unser Institut zur Erforschung elektrischer Unfälle zum Beispiel, wie Stromunfälle entstehen und wie sie verhindert werden können.

So machen wir Wissen zu einem Erfolgsfaktor für Sicherheit – und für Ihr Unternehmen.

So viel Sicherheit bietet die BG ETEM

Als Ihr starker Partner für Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz bieten wir Ihnen mehr als nur Versicherungsschutz. Wir kümmern uns: von der persönlichen Beratung im Betrieb über die Organisation der Heilbehandlung bis hin zur finanziellen Absicherung im Ernstfall. Unser Ziel ist dabei immer, Ihre Beschäftigten im Beruf zu halten – und Ihr Unternehmen handlungsfähig.



798

Medien können Sie in unserem Medienportal bestellen – zum Beispiel Fachinformationen, Checklisten oder Aushänge. Für unsere Mitgliedsbetriebe ist das Angebot meistens kostenlos.



336

Millionen Euro haben wir 2024 für Heilbehandlungen ausgegeben. Unser Ziel: dass Ihre Beschäftigten möglichst schnell wieder gesund werden und in den Betrieb zurückkehren können.



191

Einsatztage haben unsere 3 Schulungswagen 2024 geleistet und dabei 75 verschiedene Mitgliedsbetriebe besucht. Mehr als 9.000 Menschen konnten sich so anschaulich vor Ort über Arbeitssicherheit informieren.



13

BG Kliniken in ganz Deutschland betreiben die Unfallversicherungsträger gemeinsam. Sie sind spezialisiert auf Unfälle und Berufskrankheiten und behandeln mehr als 500.000 Patienten und Patientinnen pro Jahr.



34

Lernmodule zu Arbeitssicherheitsthemen bietet unser neues E-Lernportal. Als Mitgliedsbetrieb können Sie sich dort registrieren, passende Module zusammenstellen und so eine eigene Lernplattform aufbauen.



2.356

Seminare zu Arbeitssicherheitsthemen haben unsere Fachleute 2024 durchgeführt – meist in einer unserer deutschlandweit 8 Bildungsstätten. Teilgenommen haben insgesamt 37.517 Personen.



Die Kosten für medizinische Behandlung und Rehabilitation sind hoch. Eine Behandlung im Krankenhaus kostet im Durchschnitt mehr als 5.000 Euro. Nach einem Arbeitsunfall übernehmen wir die gesamten Kosten der medizinischen Behandlung und Rehabilitation einschließlich aller Medikamente. Es gibt keine Zuzahlung, weder für das Unternehmen noch für die Mitarbeitenden.

Sicherheit verhindert Störungen

Prävention ist günstiger als Therapie. Was in der Medizin gilt, gilt auch im Betrieb: Guter Arbeitsschutz reduziert Ausfallzeiten, schützt Mitarbeitende vor Unfällen und bewahrt Unternehmen damit vor teuren Störungen im Betriebsablauf.

Investitionen in Arbeitsschutz lohnen sich immer, denn gesunde Mitarbeitende sind motivierter, leistungsfähiger und fallen seltener aus. Außerdem kosten Arbeitsunfälle und Berufskrankheiten Unternehmen nicht nur Geld und Nerven, sie können auch den Geschäftserfolg gefährden: Wenn Mitarbeitende über Wochen ausfallen, geraten Abläufe ins Stocken, Aufträge können sich verzögern oder ganz wegbrechen. War an einem Arbeitsunfall eine

Maschine beteiligt, dann muss diese sofort stillgelegt und sicherheitstechnisch überprüft werden – was wiederum Produktionsausfall bedeutet.

Viele unterschätzen auch, wie teuer ein einzelner Unfall werden kann: Auch bei alltäglichen Unfällen wie Stürzen können schnell mehrere Tausend Euro an direkten und indirekten Kosten entstehen.

Wir unterstützen unsere Mitgliedsbetriebe, indem wir im Versicherungsfall sämtliche Kosten für Heilbehandlung und Rehabilitation übernehmen und die Heilbehandlung auch koordinieren. Das entlastet die Betriebe spürbar – sowohl organisatorisch als auch wirtschaftlich.

Länger und gesünder arbeiten ist möglich – wenn Arbeitsbedingungen ergonomisch, also menschengerecht gestaltet werden. Dazu gehören Hilfsmittel genauso wie richtige Bewegungsabläufe. Die BG ETEM berät Mitgliedsbetriebe zu diesen Themen und bietet zahlreiche Medien an – wie den ErgoChecker. Außerdem testen wir neue Ideen auch in der Praxis: zum Beispiel bei Airbus Defense and Space in Bremen, wo ein am Körper getragenes Exoskelett für Entlastung sorgen soll, wenn länger über Schulterhöhe gearbeitet werden muss.



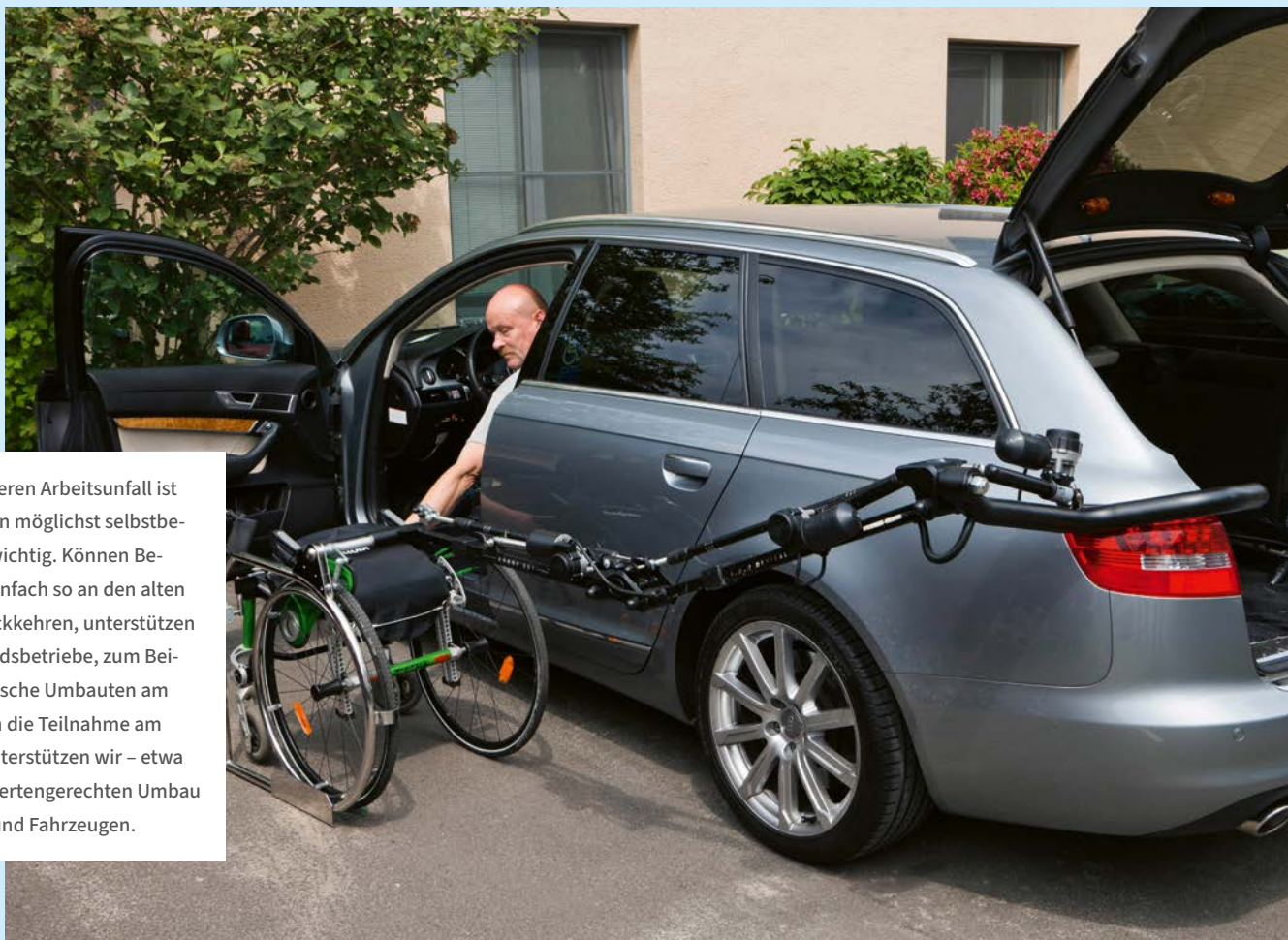
Sicherheit erhält Gesundheit

Der Fachkräftemangel in Deutschland ist eine große Herausforderung für die Wirtschaft. Schon heute fehlen qualifizierte Arbeitskräfte – besonders in technischen, handwerklichen, sozialen und medizinischen Berufen. Auch viele Mitgliedsbetriebe der BG ETEM sind betroffen: Als sogenannte Engpassberufe gelten zum Beispiel Berufe in der Augenoptik, Bauelektrik oder Textiltechnik.

Die BG ETEM hilft Unternehmen, die Gesundheit von Mitarbeitenden dauerhaft zu erhalten. So können sie länger produktiv arbeiten – ein entscheidender Faktor im Kampf gegen den Fachkräftemangel. Wichtig dafür: ergonomische und altersgerechte Arbeitsplätze, aber auch ein gutes

Betriebsklima. Denn zwei der häufigsten Gründe für eine Krankschreibung sind Erkrankungen des Muskel-Skelett-Systems und psychische Erkrankungen. Zu beiden Punkten bietet die BG ETEM ihren Mitgliedsbetrieben Unterstützung an.

In unserem Kompetenzzentrum „Gesundheit im Betrieb“ bieten wir spezialisierte Beratung durch erfahrene Fachleute, zum Beispiel zu Ergonomie. Unsere Arbeitspsychologen und -psychologinnen unterstützen Mitgliedsbetriebe dabei, die psychische Belastung ihrer Beschäftigten zu ermitteln. Zusätzlich bieten wir ein Online-Tool an und begleiten auf Anfrage Workshops, in denen Teams gemeinsam Lösungen für Probleme finden können.



Nach einem schweren Arbeitsunfall ist die Rückkehr in ein möglichst selbstbestimmtes Leben wichtig. Können Beschäftigte nicht einfach so an den alten Arbeitsplatz zurückkehren, unterstützen wir unsere Mitgliedsbetriebe, zum Beispiel durch technische Umbauten am Arbeitsplatz. Auch die Teilnahme am sozialen Leben unterstützen wir – etwa durch den behindertengerechten Umbau von Wohnungen und Fahrzeugen.

Sicherheit beseitigt Sorgen

Die BG ETEM sichert beide Seiten ab: die Beschäftigten ebenso wie das Unternehmen. Kommt es zu einem Arbeitsunfall oder einer Berufskrankheit, übernehmen wir alle notwendigen Leistungen – von der medizinischen Behandlung über die Rehabilitation bis hin zur finanziellen Absicherung. Mitarbeitende müssen für diese Absicherung nichts bezahlen, den Mitgliedsbeitrag der BG ETEM zahlt allein das Unternehmen.

Für Unternehmen ist diese Konstruktion mit einer klaren Entlastung verbunden. Denn mit dem Mitgliedsbeitrag für die BG ETEM erhält das Unternehmen ein großes Maß an Rechtssicherheit: Durch die sogenannte Haftungsablösung sind

zivilrechtliche Ansprüche der Mitarbeitenden ausgeschlossen. Schadensersatzklagen gegen den Arbeitgeber sind damit nicht möglich – alle Leistungen erbringt die BG ETEM.

Die Haftungsablösung sorgt dafür, dass ein Arbeitsunfall Unternehmen nicht in ihrer Existenz gefährdet. In Ländern ohne gesetzliche Unfallversicherung, wie etwa in den USA, müssen Unternehmen solche Risiken selbst absichern, was hohe Kosten und große Unsicherheit bedeutet.

Die BG ETEM schützt ihre Mitgliedsbetriebe vor genau diesen Risiken – einfach, zuverlässig und wirtschaftlich.



Was medizinisch sinnvoll ist, wird möglich gemacht – darauf können sich Versicherte der BG ETEM verlassen. So auch Thorsten Röhrmann, der sich dank eines Exoskeletts wieder selbstständig bewegen kann und so nicht mehr ausschließlich auf seinen Rollstuhl angewiesen ist.

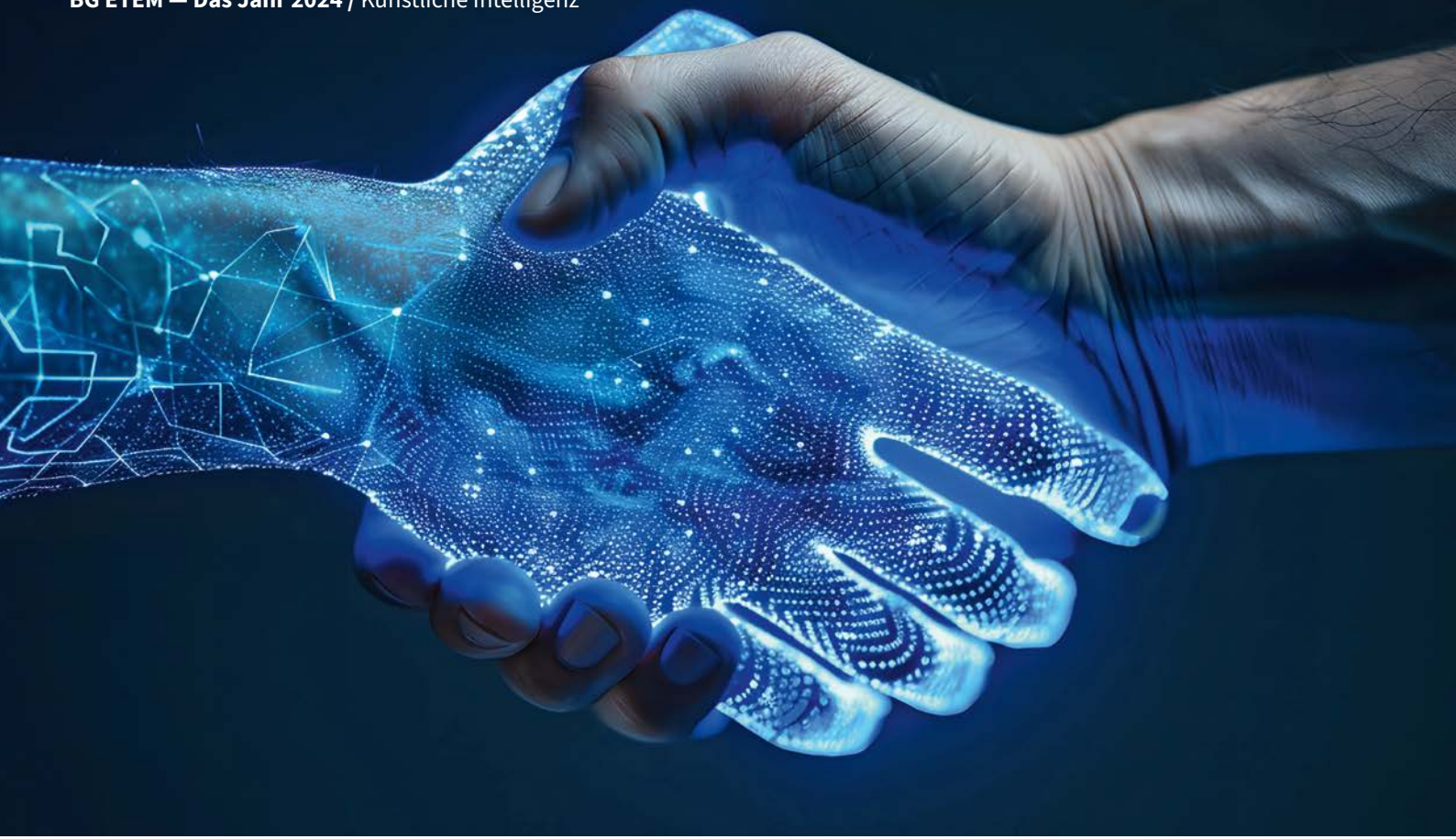
Sicherheit bedeutet Unterstützung

Wenn es zu einem Arbeitsunfall oder einer Berufskrankheit kommt, ist die BG ETEM an der Seite der Unternehmen. Unser wichtigstes Ziel ist, Betroffene optimal zu behandeln und schnellstmöglich in ihr berufliches Leben zurückzuführen. Das nützt aber auch dem Betrieb – denn je früher Mitarbeitende wieder gesund und leistungsfähig sind, desto besser für das Unternehmen.

Dieses Ziel erreichen wir durch koordinierte und vernetzte medizinische Betreuung aus einer Hand. Die Behandlung folgt dabei unserem Leitsatz: „Mit allen geeigneten Mitteln“ – sie ist schnell, individuell und auf höchstem fachlichen Niveau. Dank unseres bundesweiten Netzwerks

aus spezialisierten BG Kliniken erhalten Versicherte eine passgenaue Versorgung sowie individuelle Begleitung, falls nötig. Alle medizinischen Maßnahmen, Reha-Leistungen und Hilfsmittel werden von uns übernommen.

Damit verletzte Mitarbeitende möglichst schnell und dauerhaft an ihren Arbeitsplatz zurückkehren können, unterstützt die BG ETEM gezielt die Wiedereingliederung im Betrieb. Falls notwendig, fördern wir die individuelle Anpassung des Arbeitsplatzes, zum Beispiel durch ergonomische Umbauten oder technische Hilfsmittel. So lassen sich Arbeitskraft erhalten, Ausfallzeiten reduzieren und wertvolles Know-how im Unternehmen sichern.



Hand in Hand mit der Maschine

Besonders bei klar strukturierten und sich wiederholenden Aufgaben kann Künstliche Intelligenz (KI) ihre Stärken voll ausspielen. Die BG ETEM hat das Potenzial der neuen Technologie früh erkannt. Und gehandelt: Inzwischen sind bereits fünf speziell für die BG ETEM entwickelte KI-Lösungen erfolgreich im Einsatz.

Künstliche Intelligenz (KI) ist nicht nur für die Wirtschaft interessant. Sie bietet auch Berufsgenossenschaften große Chancen. Denn überall dort, wo strukturierte Prozesse und umfangreiche Daten eine Rolle spielen, kann KI wirkungsvoll unterstützen. So lassen sich Abläufe beschleunigen und der Service für Mitgliedsbetriebe und Versicherte weiter verbessern – weil Mitarbeitenden mehr Zeit für die individuelle Beratung bleibt.

Das sieht auch Dr. Johannes Hüdepohl so, der als Leiter der Stabstelle Controlling die Anwendung von KI bei der BG ETEM entscheidend vorangetrieben hat: „Aufgaben mit wiederkehrendem Charakter werden effizienter gestaltet, wodurch eine spürbare Entlastung für die Beschäftigten entsteht. Dies schafft Raum, sich verstärkt auf anspruchsvollere Themen zu konzentrieren und so konkreter auf die Bedürfnisse von Versicherten und Mitgliedsbetrieben einzugehen.“

Vorhandene Daten neu nutzen

Ein lohnendes Einsatzgebiet für KI ist die Analyse bereits vorhandener Daten – denn im Gegensatz zum Menschen kann der Computer riesige Datenmengen (Big Data) in kürzester Zeit durchsuchen. Die BG ETEM verfügt über umfangreiche Datenbestände zu Arbeitsunfällen und Rehabilitation. Bei der Analyse dieser Daten werden häufig Zusammenhänge sichtbar, die zuvor nicht aufgefallen

„KI-Projekte werden anhand ihres Potenzials zur Problemlösung und der erwarteten Mehrwerte priorisiert.“



Dr. Johannes Hüdepohl, Leiter Stabsstelle Controlling

sind. Daher eignet sich diese Vorgehensweise auch gut für Vorhersagen und Prognosen. Ein Weg, den die BG ETEM aktiv verfolgt, erläutert Johannes Hüdepohl: „Durch datenbasierte Unterstützung sollen Entscheidungen präziser und effizienter gestaltet werden. Diese Ziele werden inzwischen durch KI-basierte Entscheidungsvorbereitung erreicht.“ Konkret heißt das, dass Mitarbeitenden aus einer Vielzahl von Möglichkeiten eine optimale Auswahl präsentiert wird. Die endgültige Entscheidung treffen die Mitarbeitenden dann aber selbst. Durch die Unterstützung der KI sind sie jedoch in der Lage, mehr Fälle schneller und in besserer Qualität zu bearbeiten.

Schneller Entscheidungen treffen können

Eine solche Lösung nutzt die BG ETEM schon seit mehreren Jahren für Regressverfahren. Hier geht es darum, bei fremdverschuldeten Unfällen geleistete Aufwände ganz oder teilweise von einem schadenersatzpflichtigen Dritten zurückzuholen. Die KI identifiziert die Fälle mit der höchsten Erfolgswahrscheinlichkeit und konnte so die Einnahmen signifikant steigern. Auch in der Rehabilitation nach einem Arbeitsunfall setzt die BG ETEM auf Unterstützung durch KI: RehaPlus heißt das Programm, das dabei hilft, Versicherte zu identifizieren, die von einer persönlichen Betreuung durch das Reha-Management der BG ETEM besonders profitieren können.

Insgesamt sind bei der BG ETEM inzwischen fünf verschiedene KI-Lösungen im Einsatz: Neben denen für Regress und Rehabilitation gibt es eine Lösung zur Identifikation von Betrieben mit erhöhtem Unfallrisiko, eine zur teilautomatisierten Verarbeitung von Gewerbebeanmeldungen sowie eine zur Unterstützung in der Unfallanzeigendokumentation. Weitere Projekte sind bereits in Arbeit.

Der Mensch behält die Kontrolle

Bei allen KI-Anwendungen ist es der BG ETEM besonders wichtig, die Kontrolle über die Technik zu behalten. Sie nutzt nur Verfahren, die mit transparenten, vorab definierten Kriterien arbeiten. So bleiben die Entscheidungen jederzeit nachvollziehbar. Denn für die BG ETEM gilt: Die Technik soll dem Menschen dienen – nicht umgekehrt.

WEITERE INFOS



Mehr Infos zu den KI-Lösungen der BG ETEM finden Sie im Whitepaper „Künstliche Intelligenz: Chancen für die Verwaltung“:



www.bgetem.de
Webcode: 20911160



Der Präventionspreis 2024: praktische Ideen für mehr Sicherheit bei der Arbeit

Neun Mitgliedsunternehmen der BG ETEM wurden am 12. Dezember 2024 für innovative Maßnahmen im Arbeitsschutz ausgezeichnet. Dabei haben die Unternehmen teilweise mit sehr einfachen Maßnahmen Unfall- oder Gesundheitsrisiken im Arbeitsalltag beseitigt. Zu den Prämierten gehörten Kleinbetriebe wie die Linde Klavierwerkstatt aus Mannheim aber auch bekannte, große Unternehmen wie Siemens Energy. „Der Präventionspreis zeigt, dass man kein großer Konzern sein muss, um Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit zu verbessern“, erläutert Jörg Botti, Hauptgeschäftsführer der BG ETEM, „Innovationen finden wir oft im KMU-Bereich.“

Der mit 10.000 Euro dotierte erste Preis ging an die e-Netz Süd Hessen AG aus Darmstadt für die Entwicklung eines Sicherungs-Überbrückungskoffers, der ein gefahrloses Wechseln von Sicherungen ohne Abschalten des Stroms ermöglicht. Die Linde Klavierwerkstatt mit Sitz in Mannheim erhält den zweiten Preis sowie 5.000 Euro für den Ersatz von Blei durch Messing. Die Korrosion von Blei fördert Bleiweiß, das noch giftiger ist als das sonst verwendete Blei selbst. Gleich zwei

s 2024



Unternehmen sicherten sich jeweils einen mit 3.000 Euro dotierten dritten Platz: All4Labels aus Witzhave und Siemens Energy aus Mülheim an der Ruhr. Bei All4Labels wurde eine Reinigungszange entwickelt, mit der gefahrlos die Rakel-messer von Flexodruckmaschinen und Lackwerken in Konfektioniermaschinen gereinigt werden können. Siemens Energy entwickelte Montagerollringe zur Umsetzung einer horizontalen Montagelage. Vier Unternehmen erhielten Auszeichnungen im Wert von jeweils 2.000 Euro. Der Azubipreis ging an ams Osram in Schwabmünchen: Dort entwickelten Auszubildende ein Konzept, mittels digitaler Werkzeuge wie VR-Brillen die Sicherheit der Beschäftigten zu erhöhen.

Der Präventionspreis der BG ETEM wird seit 2008 alle zwei Jahre vergeben. Mit dem Preis zeichnet die BG ETEM Maßnahmen und Projekte aus, die Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit voranbringen. Bei der neunten Runde im Jahr 2024 beteiligten sich 78 Unternehmen mit Einreichungen. Für die nächste Runde können sich Mitgliedsunternehmen der BG ETEM bis zum 14. November 2025 bewerben.

1



Präventionspreis BG ETEM

2



3



1 Überbrückungskoffer: e-Netz Süd Hessen AG

Der erste Preis ging an die e-Netz Süd Hessen AG für die Entwicklung eines Sicherheits-Überbrückungskoffers, der ein gefahrloses Wechseln von Sicherungen ohne Abschalten des Stroms ermöglicht. Die entwickelte Elektronik im Koffer erkennt Fehler im Arbeitsablauf und verhindert eine Fehlbedienung bei Phasenungleichheit.

2 Tastengewichte: Linde Klavierwerkstatt

Beim Auswiegen von Klaviaturen und Dämpfungen werden traditionell Bleiwichte in Zylinderform verwendet. Die prämierten Tastengewichte setzen auf speziell verarbeitete Messingzylinder und verzichten auf Bleiwichte, um die Gesundheitsgefährdung durch Blei zu vermeiden.

3 (oben) Reinigungszange für Rakelmesser: All4Labels

Das Rakelmesser ist ein wichtiger Bestandteil von Flexodruckmaschinen und Lackwerken in Konfektioniermaschinen. Die Reinigung birgt jedoch das Risiko von Schnittverletzungen. Um diese zu vermeiden, wurde nach vielen Tests eine Reinigungszange entwickelt und mittels 3D-Druck hergestellt.

3 (unten) Horizontale Montagelage: Siemens Energy

Potenzielle Gefahrenquellen führten bei Siemens Energy in Mülheim an der Ruhr dazu, die vertikale Montagelage immens großer Elektromotoren zu überdenken. Die Lösung: die Entwicklung von Montagerollringen zur Umsetzung einer horizontalen Montagelage.



**Azubipreis:
Mit der Sonder-
kategorie wird
der Nachwuchs
für guten Ar-
beitsschutz
ausgezeichnet**

- a Schiebeelement:** TWE Vliesstoffwerke Zur Qualitätskontrolle an Vliesstoffanlagen ist es nötig, zwischen den Nadelmaschinen auf produzierte Ware zuzugreifen. Um nicht an die Walzeneinzugsstellen zu kommen, lässt sich dieses Element mit geschlossenen Seiten bis an die Produkte heranfahren. **b Handwagen:** MM Gravure Trier GmbH In Druckereien kann das Einfüllen schwerer Behälter mit Lack und Farbe bei Beschäftigten zu Rückenbeschwerden führen. Dieser ergonomische Handwagen verringert solche Risiken, indem er den benötigten Kraftaufwand auf ein Minimum reduziert. **c Kunststoffgriffe:** MM Graphia Trier GmbH Diverse Arbeiten an Stanzen erfordern es, sogenannte Ausbrechrahmen herauszuziehen. Feste Griffe sind von Herstellern nicht vorgesehen, weshalb Quetschungen drohen. Abhilfe leisten diese fest verschraubten Zweiergriffe. **d Befüllstation:** JTEKT Bearings Deutschland Rückenbeschwerden bei der Entnahme von befüllten Transportbehältern? An den Montageautomaten von JTEKT Bearings löst eine modifizierte Befüllstation das Problem, indem eine veränderbare Befüllhöhe es ermöglicht, dass nur noch leere Behälter auf bereits befüllte aufgesetzt werden müssen. **e Azubipreis: Projektarbeit „Digiscout“ – ams OSRAM** Wenn bei der Arbeit an Maschinen und Anlagen Informationen fehlen, kann das gefährlich werden. Ein Azubiprojekt demonstriert, wie digitale Technik Beschäftigten vor Ort helfen kann. Teil des Konzepts: VR-Brillen, Tablets und QR-Codes.



Mehr Informationen zum Preis,
den Preisträgern sowie zur
Bewerbung für den Präventions-
preis 2026 finden Sie unter:
➔ www.bgetem.de
Webcode: 21955894



Lern modern!

Selbstlernangebote können Unterweisungen in Unternehmen auf sinnvolle Weise ergänzen und stärken. Mit dem neuen E-Lernportal der BG ETEM können Führungskräfte ihren Mitarbeitenden ein individuelles Lernangebot machen, aber auch ihre eigenen Unterweisungen einfacher vorbereiten.

Führungskräfte sind gesetzlich dazu verpflichtet, ihre Beschäftigten regelmäßig persönlich, verständlich und korrekt zu unterweisen, damit diese Arbeitsabläufe, Sicherheitsvorkehrungen und den sicheren Umgang mit Werkzeugen und Maschinen am Arbeitsplatz kennen.

Gute Unterweisungen wecken Interesse

Wichtig dabei: die Unterweisung so zu gestalten, dass alle aufmerksam zuhören und sie gut verstehen. Martin Schröder, bei der BG ETEM Referent für die Produktentwicklung im Bereich Qualifizierung, fasst die Herausforderung für eine gute Unterweisung so zusammen: „Die Mitarbeitenden müssen Neugierde entwickeln und die Sinnhaftigkeit des Themas für sich entdecken.“

In der Praxis bringen Mitarbeitende oft ganz unterschiedliche Vorkenntnisse mit – sei es durch ihre Ausbildung, Berufserfahrung oder Sprachkenntnisse. Eine mögliche Folge: Wer sich überfordert fühlt, wird verunsichert. Wer sich unterfordert fühlt, nimmt die Inhalte womöglich nicht ernst genug. In beiden Fällen besteht die Gefahr, dass Sicherheitsregeln nicht konsequent eingehalten werden. Deshalb ist es wichtig, auf unterschiedliche Wissensstände Rücksicht zu nehmen.

Eine gute Vorbereitung, verständlich aufbereitete Inhalte und ergänzende Lernangebote können dabei helfen, Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit zu verbessern.

E-Lernportal ergänzt die Unterweisung

Genau hier setzt das E-Lernportal der BG ETEM an: Es bietet mehr als 30 Lernmodule zu Themen der Arbeitssicherheit und richtet sich zum einen an Führungskräfte, die Unterweisungen am Arbeitsplatz gestalten wollen, zum anderen an Beschäftigte, die sich dazu Grundwissen aneignen wollen und sollen.

Markus Holzschneider, Referent Präventionskommunikation bei der BG ETEM, verantwortete gemeinsam mit Martin Schröder die Erstellung der neuen Plattform, die seit dem Frühjahr 2024 online ist. Sie bietet Unternehmen die Möglichkeit, eine für ihren Betrieb passende Lernplattform aufzubauen. „Jeder Mitgliedsbetrieb kann sich im jeweiligen internen Bereich auf der Plattform passgenau die benötigten Module zusammenstellen. Verantwortliche im Unternehmen weisen Kolleginnen und Kollegen die Module zu, haben einen Überblick über den Bearbeitungsstand und die Teilnehmenden können sich am Ende eine Bescheinigung ausdrucken“, erläutert Markus Holzschneider die Vorteile des Angebots. „Das Ganze ist eine deutliche Entlastung im Tagesgeschäft der Unternehmen.“

Lernmodule hatte die BG ETEM zwar vorher schon im Angebot, doch das neue Portal bietet eine spürbare Verbesserung. Unterweisungen lassen sich nun über das gesamte Jahr hinweg planen und koordinieren. Die Module wurden im Zuge der technischen Erneuerung nicht nur überarbeitet, sondern komplett neu entwickelt – mit einem klaren didaktischen Konzept, frischen Inhalten und einem ansprechenden Design.

E-Lernportal ersetzt Unterweisungen nicht

Seit dem Launch haben schon mehr als 600 Mitgliedsbetriebe der BG ETEM die Möglichkeit genutzt, auf dem Portal ihre eigene Lernplattform aufzubauen. Das Angebot sei aber nur eine Ergänzung, nie ein Ersatz für die persönliche Unterweisung, betonen die beiden Projektverantwortlichen. Nicht nur, weil der Gesetzgeber vorschreibt, dass Unterweisungen im Regelfall persönlich erfolgen müssen. Sondern auch, weil manches live eben doch besser funktioniert, wie Martin Schröder betont: „Fragen beantworten, konkrete Beispiele geben und sich intensiv über Sicherheit am Arbeitsplatz austauschen: Das geht nur persönlich. Eine Unterweisung ist eben immer auch ein Dialog!“



So funktioniert das E-Lernportal der BG ETEM

Das neue E-Lernportal ist öffentlich zugänglich, nicht nur für Mitgliedsbetriebe der BG ETEM. Es bietet Zugang zu mehr als dreißig Lernmodulen, die verschiedene Themen aus dem Arbeitsschutz behandeln – von Hautschutz, Heben und Tragen über Leitern und Lärmschutz bis zur Sicherheit beim Wäschetransport.

Das Portal ist leicht zu bedienen und einfach gehalten: Animationsfilme und Avatare erklären und vermitteln Wissen zu den jeweiligen Themen. Jedes Modul dauert im Schnitt zwanzig Minuten und schließt mit einem Selbsttest ab.

Mitgliedsbetriebe profitieren von einem erweiterten Angebot: Sie können sich registrieren und ihr Programm unkompliziert und individuell zusammenstellen – und so ihre eigene Lernplattform gestalten. Nach erfolgreichem Abschluss eines Moduls erhalten die Teilnehmenden eine Teilnahmebestätigung. Das kostenlose Angebot ist besonders geeignet für kleine und mittlere Unternehmen.



➞ elearning.bgetem.de



(Fast) ohne Worte

Schulungen und Unterweisungen sind ein sehr wichtiger Bestandteil des Arbeitsschutzes. Denn nur wenn Beschäftigte Gefahren erkennen und wissen, wie sie sich schützen, passieren weniger Unfälle. Doch sprachliche Barrieren machen es vielen schwer, die Inhalte zu verstehen. In der Zeitungszustellung sind diese Herausforderungen besonders groß. Deshalb hat die BG ETEM spezielle Medien entwickelt, die ohne viele Worte auskommen. Sie setzen stattdessen auf starke Bilder.

Wenn andere noch schlafen, sind sie schon seit Stunden auf den Beinen: Zeitungszustellerinnen und -zusteller. Sie sorgen zum Beispiel dafür, dass jeden Morgen pünktlich zum Frühstück eine neue Ausgabe der Tageszeitung auf dem Tisch liegt.

Überdurchschnittlich viele Unfälle

Es ist ein anstrengender Job – und ein gefährlicher. Das zeigen die Zahlen der BG ETEM: Im Vergleich zum durchschnittlichen Vollarbeiter (eine statistische Rechengröße) haben Zeitungszustellerinnen und -zusteller mehr als dreimal so viele Unfälle. Am häufigsten verunglücken Fußgänger durch Stolpern, Rutschen oder Stürzen, vor allem im Herbst und Winter, bei Schnee und Glatteis oder wenn der Boden voll nassem Laub liegt. Dabei ziehen sie sich häufig Verletzungen an Schultern, Armen, Hüften,

Beinen, Knöcheln und Füßen zu. Auch Zustellerinnen und Zusteller, die mit dem Fahrrad unterwegs sind, stürzen häufig – zum Beispiel, weil sie ihr Rad falsch oder zu schwer beladen haben.

Bei der BG ETEM sind insgesamt rund 520 Zustellunternehmen mit knapp 143.000 Zeitungszustellerinnen und -zustellern versichert. 2024 hatten sie mehr als 2.000 Unfälle, die mindestens drei Tage Arbeitsunfähigkeit verursachten. Zwei Menschen starben sogar infolge eines Unfalls.

Herausforderungen für die Kommunikation

Doch es ist für die Zustellunternehmen nicht einfach, die Unfallzahlen zu senken. Ein Grund dafür: „In diesem Bereich arbeiten sehr viele Menschen, die aus unterschiedlichen Ländern und Kulturen



Egal ob zu Fuß oder mit dem Fahrrad: Eine gute Beleuchtung hilft, Hindernisse frühzeitig zu erkennen und Unfälle zu vermeiden.

kommen. Die Verständigung ist manchmal schwierig“, so Dr. Nadine Metz, Präventionsexpertin der BG ETEM für die Branche. Das ist aber nicht die einzige Hürde, die Unternehmen in der Kommunikation mit ihren Mitarbeitenden überwinden müssen: „Wer Zeitungen austrägt, ist nachts und allein unterwegs“, erklärt Nadine Metz, „die Möglichkeiten zum Gespräch im Betrieb sind rar gesät.“

Informationen werden über Bilder vermittelt

Umso wichtiger ist es, dass grundlegende Informationen zum sicheren Zustellen von Zeitungen die Zustellerinnen und Zusteller auch dann erreichen, wenn sie noch nicht so gut Deutsch sprechen. Deshalb hat die BG ETEM einen kurzen Film sowie ein Faltblatt entwickelt, die beide wichtige Informationen vor allem über Bilder vermitteln.

Der vier Minuten lange Animationsfilm und das vierseitige Faltblatt im Comicstil geben einfache und praktische Sicherheitstipps für Zustellerinnen und Zusteller: Was zur richtigen Ausrüstung gehört, warum festes Schuhwerk wichtig ist, wie man ein Fahrrad richtig belädt und vieles mehr. Auch auf gefährliche Situationen wird eingegangen, zum Beispiel den Umgang mit aggressiven Hunden oder Betrunkenen. Zustellunternehmen können den Film bei Betriebsversammlungen zeigen oder ihren Beschäftigten direkt auf das Smartphone schicken.

Wichtig für die Verantwortlichen in den Unternehmen: „Die Medien ersetzen keine persönliche Unterweisung, ergänzen diese aber, indem sie helfen, Beschäftigte trotz sprachlicher und anderer Hürden zu sensibilisieren und Informationen zu vertiefen“, erläutert Nadine Metz.

Erfolgreicher Anfang

Die BG ETEM geht davon aus, dass in Zukunft noch mehr Angebote benötigt werden, die ohne oder mit nur wenig Sprache auskommen. Der Bedarf ist auf jeden Fall da, erzählt Nadine Metz: „Als wir Film und Faltblatt im September 2024 auf unserer Tagung zum Thema Sicherheit in der Zeitungszustellung vorgestellt haben, kam von den Unternehmen eigentlich nur positives Feedback!“

WEITERE INFOS



Mehr Informationen zu Sicherheit und Gesundheit bei der Zeitungszustellung:



➔ www.bgetem.de
Webcode: 18784435



Gemeinsam zur Genesung

Mit persönlicher Beratung und gebündelter Fachkompetenz begleiten die Versichertensprechstunden der BG Kliniken Erkrankte und Verletzte auf dem Weg der Besserung. An diesen besonderen Terminen sprechen Patienten, Ärzte und Reha-Manager gemeinsam über Behandlung und Rehabilitation. Das Ziel: ein möglichst schneller und effizienter Genesungsprozess für die Versicherten der BG ETEM.

Am wichtigsten für eine erfolgreiche Rehabilitation ist eine hohe medizinische Versorgungsqualität. Deshalb betreibt die gesetzliche Unfallversicherung an 13 Standorten in ganz Deutschland Spezialeinrichtungen mit besonderer Kompetenz in der Behandlung von Unfallopfern und Menschen mit Berufskrankheiten: die BG Kliniken. Sie sind der größte öffentlich-rechtliche Krankenhauskonzern in Deutschland und behandeln jährlich mehr als eine halbe Million Menschen. Träger der BG Kliniken sind alle neun gewerblichen Berufsgenossenschaften – also auch die BG ETEM – sowie acht Unfallkassen.

Spezialisiert auf Schwerstverletzte

Die BG Kliniken sind unter anderem auf die Versorgung von schwersten, lebensbedrohlichen oder besonders komplexen Verletzungen spezialisiert. Dazu zählen etwa Mehrfachverletzungen (Polytrauma), schwere Schädel-Hirn-Verletzungen oder Amputationen. Die Behandlung erfolgt mit umfangreicher, moderner technischer Ausstattung und interdisziplinären Teams. Ziel ist es, die bestmögliche medizinische, therapeutische und rehabilitative Versorgung zu gewährleisten und damit die Chancen auf eine erfolgreiche Wiedereingliederung ins Berufsleben zu maximieren.

Die BG Kliniken sind daher ein wichtiger Partner der BG ETEM. Sie helfen im Rahmen der berufsgenossenschaftlichen Heilbehandlung, Patientinnen und Patienten wieder ins Leben – und wenn möglich – in den Beruf zurückzuführen.

Ein besonderes Angebot sind in diesem Zusammenhang die sogenannten Versichertensprechstunden: Jede BG Klinik bietet spezielle Sprechstunden an, um die Unfallversicherungsträger bei der Heilverfahrenssteuerung zu unterstützen. Die Initiative für den Besuch einer solchen Sprechstunde kann sowohl von den behandelnden Ärztinnen und Ärzten als auch von den Reha-Managerinnen und -managern der BG ETEM ausgehen. Gründe können zum Beispiel die besondere Schwere einer Verletzung oder Erkrankung sein oder Komplikationen im Heilverlauf.

Ganzheitliche Betreuung steht im Mittelpunkt

Die Sprechstunden in den BG Kliniken folgen einem interdisziplinären Ansatz. Unterschiedliche Fachleute wie Ärzte, Therapeuten, Psychologen und Reha-Manager arbeiten hier eng zusammen, um Verletzte bestmöglich zu unterstützen. Durch

dieses Teamwork werden alle Aspekte der Genesung abgedeckt: von der medizinischen Behandlung über psychische Unterstützung bis hin zu sozialen Belangen. Das erhöht die Chancen auf einen erfolgreichen Behandlungsverlauf deutlich.

Ein Gewinn für alle Beteiligten

Patienten wie Profis stellen den Sprechstunden ein gutes Zeugnis aus. Die Versicherten freuen sich vor allem über die effiziente Organisation und dass sie persönlich mit allen Beteiligten sprechen können. Das sieht auch Reha-Manager Martin Meier von der BG ETEM als positiv an: „In der Sprechstunde können alle Akteure, die im Rahmen der Rehaplanung zu beteiligen sind, schnell und gemeinsam an der Erstellung eines zielgerichteten Rehaplans mitwirken. Das ermöglicht eine schnelle Einschätzung der individuellen Bedürfnisse und eine bessere Koordination der weiteren Behandlung.“ Auch Ärzte schätzen das Verfahren, weil es Zeit spart und die Genesung fördert. Professor Fabian M. Stuby, Ärztlicher Direktor der BG Unfallklinik Murnau, fasst die Vorteile der Versichertensprechstunde daher treffend so zusammen: „Ein Gewinn für alle.“

Versichertensprechstunden an den BG Kliniken

Die BG Kliniken bieten für Versicherte der BG ETEM, die einen Arbeits- oder Wegeunfall hatten oder an einer Berufskrankheit leiden, verschiedene Arten von Sprechstunden an. Ziel ist es, den Heilungsverlauf zu unterstützen. Um Versicherten an allen Standorten das gleiche Angebot machen zu können, ist geplant, Bezeichnungen wie auch Inhalte der einzelnen Sprechstunden zu vereinheitlichen.

Zum Angebot zählen unter anderem:

- Durchgangsarzt-Ambulanz / Durchgangsarzt-Sprechstunde
- Reha-Plan-Sprechstunden
- Heilverfahrenskontrollen
- Spezialsprechstunden (bestimmtes Organ oder Fachgebiet)
- Sprechstunden für orthopädische Hilfsmittel

Außerdem bieten die BG Kliniken an den deutschlandweit neun Akutkliniken bei Bedarf auch Videosprechstunden als ergänzenden Service an.



➔ www.bg-kliniken.de



Prof. Dr. med. Fabian M. Stuby Der Facharzt für Chirurgie, Orthopädie und Unfallchirurgie ist seit 2018 Ärztlicher Direktor der BG Unfallklinik Murnau.

Was macht die Versichertensprechstunden in der BG Unfallklinik Murnau aus Ihrer Sicht besonders?

Im Mittelpunkt unserer Sprechstunden stehen die Patientinnen und Patienten. Daher haben wir uns auch dafür entschieden, die drei Seiten der Behandlung in die Sprechstunden einzubeziehen: Patient, Arzt beziehungsweise Therapeut sowie den zuständigen Reha-Manager. So wird eine ganzheitliche und koordinierte Betreuung ermöglicht. Durch die enge Zusammenarbeit können alle Beteiligten den Heilungsprozess besser verfolgen, individuelle Bedürfnisse berücksichtigen und gemeinsam an einer optimalen Reha-Strategie arbeiten. Gerade der Umstand, dass die unterschiedlichen Möglichkeiten gemeinsam besprochen und entschieden werden, fördert nicht nur die medizinische Versorgung, sondern auch das Vertrauen und die Motivation der Verletzten. Wir erleben immer wieder, wie gut sie sich in diesem gemeinsamen Rahmen aufgehoben fühlen und wie wertvoll es ist, wenn sie aktiv in die Entscheidungen eingebunden werden. Für den Heilungsprozess ist ein vertrauensvolles Verhältnis zwischen allen Beteiligten ganz entscheidend. Die gemeinsame Absprache ist transparent, effektiv und spart wertvolle Zeit. Insgesamt trägt diese Zusammenarbeit dazu bei, den Genesungsprozess effizienter und persönlicher zu gestalten.

Warum ist dieser ganzheitliche und interdisziplinäre Ansatz so wichtig? Welche Spezialisten können im Bedarfsfall mit herbeigezogen werden?

Eine kompetente Beratung und die vertrauensvolle Zusammenarbeit spielen in unserer Philosophie eine ganz entscheidende Rolle. So wie die Reha-Manager und -Managerinnen höchste Kompetenz anbieten, erwarten Patientinnen und Patienten dies auch bereits in der Sprechstunde von den behandelnden Fachleuten – zu Recht. Daher sind in unseren Sprechstunden immer die für das Verletzungsmuster ausgewiesenen Experten und damit auch die operierenden Ärzte für den Patienten da. Das schafft Vertrauen und unterstreicht den Stellenwert der Sprechstunden im Rahmen unseres

Behandlungskonzepts. Dazu gehört auch der ganzheitliche, interdisziplinäre Ansatz. Gerade komplexe Verletzungen erfordern häufig ein interdisziplinäres Vorgehen. Hier die gesamte Kompetenz in einer Sprechstunde zu bündeln, erleichtert die Abstimmung, fördert das Verständnis und die Akzeptanz des Patienten und spart Zeit.

Was bedeutet das für den Behandlungserfolg?

Der ganzheitliche und interdisziplinäre Ansatz der BG Sprechstunde bedeutet, dass verschiedene Fachleute wie Ärzte, Therapeuten, Psychologen und Reha-Manager gemeinsam an der Behandlung von Verletzten arbeiten. Für den Behandlungserfolg ist das besonders wichtig, weil so alle Aspekte der Genesung berücksichtigt werden können: medizinische, psychische und soziale. Durch die enge Zusammenarbeit können individuelle Bedürfnisse besser erkannt und abgestimmte Maßnahmen geplant werden. Das führt dazu, dass die Behandlung effizienter verläuft, Komplikationen vermieden werden und die Verletzten schneller und nachhaltiger wieder fit werden. Insgesamt sorgt dieser Ansatz für eine umfassendere Betreuung, die die Genesung deutlich verbessern kann.

Wie ist das Feedback der Beteiligten?

Das Feedback ist tatsächlich durchwegs gut. Die Patientinnen und Patienten schätzen die effiziente Organisation, die Fahrtwege und Zeit spart. Sie fühlen sich gut informiert, weil die entscheidenden Ansprechpartner direkt greifbar sind. Da spielt tatsächlich das persönliche Gespräch eine ganz wichtige Rolle für die Patientinnen und Patienten. Sie sind live dabei, wenn Empfehlungen ausgesprochen und Entscheidungen getroffen werden. Sie sind nicht auf einen schriftlichen Bericht angewiesen, der für Laien oft auch schwer verständlich ist. Dadurch fühlen sich unsere Patientinnen und Patienten gut informiert und in jede Entscheidung transparent eingebunden. Ähnlich signalisieren uns das die Reha-Manager und -Managerinnen und die ärztlichen Kollegen und Kolleginnen. Alle wichtigen Informationen liegen aus

erster Hand vor, die Kommunikation ist klar und direkt, und der Prozess ist auch zeitlich schlank gehalten – ein Gewinn für alle.

Welche Untersuchungen werden in der Sprechstunde bei Bedarf gemacht?

In unseren Sprechstunden werden grundsätzlich alle vorliegenden Befunde besprochen und absehbare Untersuchungen auch direkt durchgeführt. Computertomographie und Röntgenuntersuchungen können kurzfristig organisiert werden, umfangreichere Untersuchungen wie eine Kernspintomographie werden rund um die Sprechstunde terminiert, wenn die Notwendigkeit schon bei der Terminvergabe bekannt ist. Auch hier haben wir das Ziel, den Patienten Zeit und unnötige Wege zu ersparen.

Worin besteht aus Sicht der Klinik der Vorteil, dass Reha-Manager der BG ETEM regelmäßig an Versichertensprechstunden teilnehmen?

Der Vorteil besteht darin, dass sie auf diese Weise frühzeitig und direkt mit den Verletzten in Kontakt treten können. Das ermöglicht eine schnelle Einschätzung der individuellen Bedürfnisse und eine bessere Koordination der weiteren Behandlung und Reha-Maßnahmen. Durch die regelmäßige Teilnahme können sie auch etwaige Fragen oder Unsicherheiten klären und den Heilungsprozess gezielt unterstützen. Insgesamt trägt das dazu bei, die Versorgung effizienter zu gestalten, den Behandlungserfolg zu verbessern und die Verletzten optimal auf dem Weg zur Genesung zu begleiten. Auch für uns als behandelnde Ärzte ist die Anwesenheit der Reha-Manager ein Gewinn. Der persönliche Kontakt macht vieles leichter, unkomplizierter und effektiver. Im Grunde sehen wir sie als Kollegen und Teammitglieder. Das schafft ein sehr gutes Arbeitsklima.



Die BG Unfallklinik Murnau ist eines der größten Traumazentren in Süddeutschland. Sie ist spezialisiert auf die Versorgung von mehrfach- und schwerstverletzten Patientinnen und Patienten.



Aufbruch in ein neues Leben

Im Bruchteil weniger Sekunden veränderte sich das Leben von Sergen Sökmez. Bei einem Arbeitsunfall verlor er seine rechte Hand. In seinen alten Beruf konnte er wegen der Verletzung nicht mehr zurück. Jetzt startet er wieder durch – auch dank der Unterstützung seines Chefs und der BG ETEM.

Auf seinem Computerbildschirm entwirft Sergen Sökmez gerade eine Verpackung. Mit wenigen Klicks bestimmt der 25-Jährige Form und Größe der Pappkonstruktion, die eine Spirituosenflasche und Trinkgläser schützen soll. Sergen Sökmez ist angehender Packmitteltechnologe bei der Laufer Verpackungen GmbH & Co. KG im ostwestfälischen Hövelhof. Er designt und fertigt täglich Verpackungsmodelle nach Kundenvorgaben.

Ein paar Sekunden verändern alles

Seinen Arbeitsalltag hat sich Sergen Sökmez mal anders vorgestellt. Mit 18 Jahren begann er bei Laufer seine Ausbildung zum Maschinenanlagenführer. „Mein Vater hat hier gearbeitet, mein Onkel ist noch im Betrieb – deshalb lag es nah, dass ich hier anfang“, erzählt er. Im Jahr 2022 änderte sich sein Leben im Bruchteil weniger Sekunden: Während einer Schicht bemerkte er eine Störung

an einer Maschine und wollte ein verkantetes Materialstück mit der Hand befreien – dabei geriet seine rechte Hand zwischen zwei Walzen. Er betätigte den Nothalt, doch die Maschine hatte seinen Arm schon teilweise eingezogen. Es folgten Operationen, die Amputation der rechten Hand. Sergen Sökmez verbrachte einen Monat in der Klinik.

Unternehmer-Verantwortung

Sein Chef Daniel Laufer stand wenige Tage nach dem Unfall am Krankenhausbett. „Er sagte: ‚Du kommst auf jeden Fall zurück. Wir kriegen das schon hin‘“, erinnert sich Sergen Sökmez. Dass er nicht mehr als Maschinenanlagenführer arbeiten würde, stand fest. Nach einem Jahr Genesung und einer vierwöchigen Reha im BG Klinikum Bergmannsheil Bochum startete Sergen Sökmez im September 2023 neu durch: Er begann eine Umschulung zum Packmitteltechnologe.



Sergen Sökmez bekommt viele Tipps für seine Arbeit von seinem Kollegen und Ausbilder Erwin Ehm. Zeitweise trägt er eine sogenannte Habitusprothese, die optisch weniger auffällt als seine myoelektrische Prothese.



„Ich wollte Sergen einfach eine neue Chance geben und sicherstellen, dass er in seinem neuen Leben klarkommt.“

Daniel Laufer, Geschäftsführer und Unternehmer

Alter Betrieb, neuer Job

„Für mich war es keine Frage, dass ich Sergen als Mitarbeiter behalten möchte“, sagt Daniel Laufer, Geschäftsführer von Laufer Verpackungen. „Als Unternehmer fühle ich mich verantwortlich für meine Belegschaft.“ Diese Einstellung kommt nicht von ungefähr. Laufer Verpackungen ist ein klassischer mittelständischer Familienbetrieb. Er hat heute 150 Mitarbeitende und vertreibt seine Produkte an Kunden aus dem B2B-Bereich. „Spezialitäten statt Standardware“, beschreibt Daniel Laufer das Geschäftsmodell.

Die Belegschaft geht familiär miteinander um. Deshalb wollte Daniel Laufer Sergen Sökmez beim Start in sein neues Leben unbedingt helfen. Er setzte dafür alles in Gang, auch mit Unterstützung der BG ETEM: Sie hat die Umschulung vollständig unterstützt, Kosten für Lehrmittel und Fahrten

übernommen, eine myoelektrische Handprothese finanziert, die die Signale des Nervensystems an die Prothese übermittelt, und den Umbau eines Autos finanziert, damit Sergen Sökmez mobil ist.

Gelungener Start in ein neues Leben

Sergen Sökmez ist froh über seinen neuen Job im Betrieb, die Wiedereingliederung ist gelungen: „Kollegen sehen und behandeln mich heute genauso wie vor dem Unfall.“ Der neue Arbeitsbereich ist eine Entwicklungschance, sein Kollege und Ausbilder Erwin Ehm ist ein prima Ansprechpartner. Sergen Sökmez blickt deswegen optimistisch in die Zukunft. Er will aber nichts beschönigen: „Man braucht für vieles im Leben zwei Hände, das fällt einem erst auf, wenn man nur noch eine hat.“

Auch Daniel Laufer ist zufrieden, dass Sergen Sökmez wieder in seinem Betrieb arbeitet: „Der Einsatz aller Beteiligten hat sich absolut gelohnt“, betont er. Was andere Unternehmer daraus lernen können? Seine Antwort: „Dass man sich kümmert.“

Mehr Informationen den Leistungen der BG ETEM nach einem Arbeitsunfall:



➔ www.bgetem.de
Webcode: 11211111

Kennzahlen

1. Mitglieder

Betriebe und Versicherte

Jahr	Beitragspflichtige Mitgliedsbetriebe	Versicherungsverhältnisse	Lohnsummen in Mio. Euro	Durchschnittsbeitrag pro 100 Euro Lohnsumme (Brutto-Umlage) in Euro
2020	209.453	4.187.993	133.410	0,774
2021	224.271	4.316.042	137.406	0,769
2022	226.276	4.128.618	144.925	0,764
2023	230.465	4.256.874	150.511	0,765
2024	229.770	4.159.990	158.926	0,761
Veränderung zum Vorjahr	-0,3 %	-2,3 %	5,6 %	-0,5 %

2. Unfallgeschehen

Arbeitsunfälle

Jahr	Meldepflichtige Arbeitsunfälle	Arbeitsunfälle je 1.000 Vollarbeiter	Arbeitsunfälle je 1.000 Versicherungsverhältnisse	Arbeitsunfälle je 1 Mio. Arbeitsstunden	Tödliche Arbeitsunfälle
2020	48.812	16,0	11,7	10,8	29
2021	51.486	17,1	11,9	11,1	16
2022	50.084	15,9	12,1	10,7	21
2023	50.075	15,9	11,8	10,6	24
2024	47.730	15,6	11,5	10,0	22
Veränderung zum Vorjahr	-4,7 %	-1,9 %	-2,5 %	-5,7 %	-8,3 %

Wegeunfälle

Jahr	Meldepflichtige Wegeunfälle	Wegeunfälle je 1.000 Vollarbeiter	Wegeunfälle je 1.000 Versicherungsverhältnisse	Wegeunfälle je 1 Mio. Arbeitsstunden	Tödliche Wegeunfälle
2020	10.681	3,5	2,6	2,4	19
2021	11.222	3,7	2,6	2,4	19
2022	11.460	3,7	2,8	2,5	20
2023	12.535	4,0	2,9	2,7	20
2024	11.975	3,9	2,9	2,5	17
Veränderung zum Vorjahr	-4,5 %	-2,5 %	0,0 %	-7,4 %	-15,0 %

3. Berufskrankheiten

Anzeigen auf Verdacht einer Berufskrankheit

Jahr	Anzahl
2020	5.897
2021	5.790
2022	5.757
2023	6.004
2024	7.241
Veränderung zum Vorjahr	20,6 %

Anzeigen auf Verdacht einer Berufskrankheit im Jahr 2024 nach ausgewählten Berufskrankheiten-Nummern gemäß Berufskrankheiten-Verordnung

Berufskrankheiten-Nummer	Anzahl
2108 Bandscheibenbedingte Erkrankungen der Lendenwirbelsäule durch langjähriges Heben oder Tragen	253
2301 Lärmschwerhörigkeit	1.788
4103 Asbeststaublungenenerkrankung (Asbestose)	899
4104 Asbestbedingter Lungen-, Kehlkopf- oder Eierstockkrebs	497
4105 Mesotheliom (durch Asbest verursacht)	158
5101 Hauterkrankungen	1.039
Übrige Erkrankungen	2.607
Insgesamt	7.241

Entschiedene Berufskrankheiten

Versicherungsrechtliche Entscheidungen	Anzahl
BK-Verdacht bestätigt (mit Rente)	439
BK-Verdacht bestätigt (ohne Rente)	1.367
Erstmalige Gewährung einer Maßnahme nach § 3 BKV	975
BK-Verdacht bestätigt (insgesamt)	2.781
BK-Verdacht nicht bestätigt	4.586
Entschieden insgesamt	7.367

Asbesterkrankungen*

Jahr	Rehabilitation und Entschädigung bei Asbest- erkrankungen in Mio. Euro	Neue Asbestrenten	Tödlich verlaufene Asbestberufskrankheiten
2020	118,4	277	214
2021	120,3	251	221
2022	116,0	196	185
2023	121,0	217	196
2024	123,6	186	141
Veränderung zum Vorjahr	2,1 %	-14,3 %	-28,1 %

*Asbestberufskrankheiten sind die BK-Nummern 4103, 4104 und 4105.

Gesundheitsvorsorge (GVS)

Für die nachgehende Vorsorge vorgemerkte Personen	Anzahl
a) Silikogener Staub	3.156
b) Asbestfaserhaltiger Staub	207.807
c) Tätigkeiten mit Hochtemperaturwollen	2.183
d) Programm Wismut*	7.753
Insgesamt	220.899

*Die Wismut AG (ab 1954 SDAG Wismut) war ein Bergbauunternehmen, das bis 1990 in der DDR Uran abbaute.

Berufskrankheiten nach Gruppen

Lfd. Nr.	Art der Erkrankung	Verdachts- anzeigen*	Neue BK-Renten	Laufende BK-Renten	Aufwendungen 2024 in Euro
1	Durch chemische Einwirkungen verursachte Krankheiten				
11	Metalle und Metalloide				
1101	Erkrankungen durch Blei oder seine Verbindungen	20	–	11	124.468
1102	Erkrankungen durch Quecksilber oder seine Verbindungen	2	–	3	28.024
1103	Erkrankungen durch Chrom oder seine Verbindungen	27	–	36	907.218
1104	Erkrankungen durch Cadmium oder seine Verbindungen	3	–	9	113.444
1105	Erkrankungen durch Mangan oder seine Verbindungen	–	–	–	72
1106	Erkrankungen durch Thallium oder seine Verbindungen	–	–	–	20
1107	Erkrankungen durch Vanadium oder seine Verbindungen	–	–	–	–
1108	Erkrankungen durch Arsen oder seine Verbindungen	1	–	2	50.650
1109	Erkrankungen durch Phosphor oder seine anorganischen Verbindungen	1	–	1	3.375
1110	Erkrankungen durch Beryllium oder seine Verbindungen	8	–	17	523.697
	Summe	62	–	79	1.750.966
12	Erstickungsgase				
1201	Erkrankungen durch Kohlenmonoxid	1	–	6	96.122
1202	Erkrankungen durch Schwefelwasserstoff	1	–	3	37.079
	Summe	2	–	9	133.201
13	Lösemittel, Schädlingsbekämpfungsmittel (Pestizide) und sonstige chemische Stoffe				
1301	Schleimhautveränderungen, Krebs oder andere Neubildungen der Harnwege durch aromatische Amine	221	9	138	3.667.562
1302	Erkrankungen durch Halogenkohlenwasserstoffe	61	8	85	1.984.035
1303	Erkrankungen durch Benzol oder seine Homologe oder durch Styrol	3	–	49	995.786
1304	Erkrankungen durch Nitro- oder Aminoverbindungen des Benzol oder seiner Homologe oder ihrer Abkömmlinge	–	–	3	33.952
1305	Erkrankungen durch Schwefelkohlenstoff	1	–	7	47.299
1306	Erkrankungen durch Methylalkohol (Methanol)	2	–	1	11.227
1307	Erkrankungen durch organische Phosphorverbindungen	–	–	1	13.407
1308	Erkrankungen durch Fluor oder seine Verbindungen	1	–	3	34.006
1309	Erkrankungen durch Salpetersäureester	–	–	–	–
1310	Erkrankungen durch halogenierte Alkyl-, Aryl- oder Alkylaryloxide	1	–	2	39.705
1311	Erkrankungen durch halogenierte Alkyl-, Aryl- oder Alkylarylsulfide	1	–	–	–
1312	Erkrankungen der Zähne durch Säure	–	–	–	2.997
1313	Hornhautschädigungen des Auges durch Benzochinon	–	–	–	–
1314	Erkrankungen durch para-tertiär-Butylphenol	–	–	–	–
1315	Erkrankungen durch Isocyanate	14	4	53	756.075
1316	Erkrankungen der Leber durch Dimethylformamid	1	–	1	6.017
1317	Polyneuropathie oder Enzephalopathie durch organische Lösungsmittel oder deren Gemische	22	–	20	541.866
1318	Erkrankung des Blutes, des blutbildenden und des lymphatischen Systems durch Benzol	184	16	283	10.540.970
1319	Kehlkopfkrebs (Larynxkarzinom) durch intensive und mehrjährige Exposition gegenüber schwefelsäurehaltigen Aerosolen	6	2	4	494.793
1320	Leukämie durch Butadien	5	–	–	198
1321	Harnblasenkrebs durch polyzyklische aromatische Kohlenwasserstoffe	45	–	4	137.241
	Summe	568	39	654	19.307.137

Lfd. Nr.	Art der Erkrankung	Verdachts- anzeigen*	Neue BK-Renten	Laufende BK-Renten	Aufwendungen 2024 in Euro
2	Durch physikalische Einwirkungen verursachte Krankheiten				
21	Mechanische Einwirkungen				
2101	Erkrankungen der Sehnenscheiden oder des Sehnengleitgewebes sowie der Sehnen- oder Muskelansätze, die zur Unterlassung aller Tätigkeiten gezwungen haben, die für die Entstehung, die Verschlimmerung oder das Wiederaufleben der Krankheit ursächlich waren oder sein können	73	1	42	617.174
2102	Meniskusschäden nach mehrjährigen andauernden oder häufig wiederkehrenden, die Kniegelenke überdurchschnittlich belastenden Tätigkeiten	57	5	107	1.345.582
2103	Erkrankungen durch Erschütterung bei Arbeit mit Druckluftwerkzeugen oder gleichartig wirkenden Werkzeugen oder Maschinen	36	3	105	1.039.277
2104	Vibrationsbedingte Durchblutungsstörungen an den Händen, die zur Unterlassung aller Tätigkeiten gezwungen haben, die für die Entstehung, die Verschlimmerung oder das Wiederaufleben der Krankheit ursächlich waren oder sein können	13	1	83	536.874
2105	Chronische Erkrankungen der Schleimbeutel durch ständigen Druck	14	–	3	19.466
2106	Druckschädigung der Nerven	14	1	12	164.038
2107	Abrissbrüche der Wirbelfortsätze	–	–	1	4.337
2108	Bandscheibenbedingte Erkrankungen der Lendenwirbelsäule durch langjähriges Heben oder Tragen schwerer Lasten oder durch langjährige Tätigkeiten in extremer Rumpfbeugehaltung, die zur Unterlassung aller Tätigkeiten gezwungen haben, die für die Entstehung, die Verschlimmerung oder das Wiederaufleben der Krankheit ursächlich waren	253	20	333	4.038.198
2109	Bandscheibenbedingte Erkrankungen der Halswirbelsäule durch langjähriges Tragen schwerer Lasten auf der Schulter, die zur Unterlassung aller Tätigkeiten gezwungen haben, die für die Entstehung, die Verschlimmerung oder das Wiederaufleben der Krankheit ursächlich waren oder sein können	27	–	9	107.431
2110	Bandscheibenbedingte Erkrankungen der Lendenwirbelsäule durch langjährige, vorwiegend vertikale Einwirkung von Ganzkörperschwingungen im Sitzen, die zur Unterlassung aller Tätigkeiten gezwungen haben, die für die Entstehung, die Verschlimmerung oder das Wiederaufleben der Krankheit ursächlich waren oder sein können	6	–	2	17.052
2111	Erhöhte Zahnabrasionen durch mehrjährige quarzstaubbelastende Tätigkeit	–	–	–	349
2112	Gonarthrose durch eine Tätigkeit im Knien oder vergleichbarer Kniebelastung mit einer kumulativen Einwirkungsdauer während des Arbeitslebens von mindestens 13.000 Stunden und einer Mindesteinwirkungsdauer von insgesamt einer Stunde pro Schicht	126	16	131	2.494.833
2113	Karpaltunnelsyndrom (Druckschädigung des <i>Nervus medianus</i> im Karpaltunnel) durch wiederholte manuelle Tätigkeiten mit Beugung und Streckung der Handgelenke, durch erhöhten Kraftaufwand der Hände oder durch Hand-Arm-Schwingungen	124	4	31	653.734
2114	Gefäßschädigung der Hand durch stoßartige Krafteinwirkung (Hypothenar-Hammer-Syndrom und Thenar-Hammer-Syndrom)	2	1	4	45.439
2115	Fokale Dystonie bei Instrumentalmusikern	–	–	–	–
2116	Koxarthrose durch Lastenhandhabung mit einer kumulativen Dosis von mindestens 9.500 Tonnen während des Arbeitslebens gehandhabter Lasten mit einem Lastgewicht von mindestens 20 kg, die mindestens zehnmal pro Tag gehandhabt wurden	37	5	5	216.393
	Summe	782	57	868	11.300.178

*Einschließlich der Meldungen nach § 3 Berufskrankheiten-Verordnung und DDR-Altostrenten.

Lfd. Nr.	Art der Erkrankung	Verdachts- anzeigen*	Neue BK-Renten	Laufende BK-Renten	Aufwendungen 2024 in Euro
22	Druckluft				
2201	Erkrankungen durch Arbeit in Druckluft	–	–	3	22.232
23	Lärm				
2301	Lärmschwerhörigkeit	1.788	28	1.158	10.818.475
24	Strahlen				
2401	Grauer Star durch Wärmestrahlung	–	–	1	3.538
2402	Erkrankungen durch ionisierende Strahlen	39	–	59	1.121.744
	Summe	39	–	60	1.125.282
3	Durch Infektionserreger oder Parasiten verursachte Krankheiten sowie Tropenkrankheiten				
3101	Infektionskrankheiten, wenn der Versicherte im Gesundheitsdienst, in der Wohlfahrtspflege oder in einem Laboratorium tätig oder durch eine andere Tätigkeit der Infektionsgefahr in ähnlichem Maße ausgesetzt war	18	–	86	967.865
3102	Von Tieren auf Menschen übertragbare Krankheiten	18	1	20	388.981
3103	Wurmkrankheit der Bergleute, verursacht durch <i>Ancylostoma duodenale</i> oder <i>Strongyloides stercoralis</i>	–	–	–	–
3104	Tropenkrankheiten, Fleckfieber	15	–	14	315.665
	Summe	51	1	120	1.672.511
4	Erkrankungen der Atemwege, Lungen, des Rippenfells und Bauchfells				
41	Erkrankungen durch anorganische Stäube				
4101	Quarzstaublungenenerkrankung (Silikose)	44	10	159	2.620.780
4102	Quarzstaublungenenerkrankung in Verbindung mit aktiver Lungentuberkulose (Siliko-Tuberkulose)	–	–	6	69.511
4103	Asbeststaublungenenerkrankung (Asbestose) oder durch Asbeststaub verursachte Erkrankung der Pleura	899	40	685	13.934.147
4104	Lungenkrebs, Kehlkopfkrebs oder Eierstockkrebs in Verbindung mit Asbeststaublungenenerkrankung (Asbestose), in Verbindung mit durch Asbeststaub verursachter Erkrankung der Pleura oder bei Nachweis der Einwirkung einer kumulativen Asbestfaserstaub-Dosis am Arbeitsplatz von mindestens 25 Faserjahren	497	45	1.228	37.510.774
4105	Durch Asbest verursachtes Mesotheliom des Rippenfells, des Bauchfells oder des Perikards	158	101	2.329	73.280.185
4106	Erkrankungen der tieferen Atemwege und der Lungen durch Aluminium oder seine Verbindungen	5	–	1	6.955
4107	Erkrankungen an Lungenfibrose durch Metallstäube bei der Herstellung oder Verarbeitung von Hartmetallen	13	–	5	169.956
4108	Erkrankungen der tieferen Atemwege und der Lungen durch Thomas-mehl (Thomasphosphat)	–	–	–	–
4109	Bösartige Neubildungen der Atemwege und der Lungen durch Nickel oder seine Verbindungen	15	3	28	916.376
4110	Bösartige Neubildungen der Atemwege und Lungen durch Kokereirohgase	2	–	26	468.187
4111	Chronisch obstruktive Bronchitis oder Emphysem von Bergleuten unter Tage im Steinkohlebergbau bei Nachweis der Einwirkung einer kumulativen Dosis von in der Regel 100 Feinstaubjahren	1	–	2	50.281
4112	Lungenkrebs durch die Einwirkung von kristallinem Siliziumdioxid (SiO ₂) bei nachgewiesener Quarzstaublungenenerkrankung (Silikose oder Siliko-Tuberkulose)	25	6	35	1.574.420

Lfd. Nr.	Art der Erkrankung	Verdachts- anzeigen*	Neue BK-Renten	Laufende BK-Renten	Aufwendungen 2024 in Euro
4113	Lungenkrebs oder Kehlkopfkrebs durch polyzyklische aromatische Kohlenwasserstoffe bei Nachweis der Einwirkung einer kumulativen Dosis von mindestens 100 Benzo(a)pyren-Jahren	15	–	4	117.107
4114	Lungenkrebs durch das Zusammenwirken von Asbestfaserstaub und polyzyklischen aromatischen Kohlenwasserstoffen bei Nachweis der Einwirkung einer kumulativen Dosis, die einer Verursachungswahrscheinlichkeit von mindestens 50 Prozent entspricht	7	–	13	367.489
4115	Lungenfibrose durch extreme und langjährige Einwirkung von Schweißrauchen und Schweißgasen (Siderofibrose)	8	–	6	137.666
4116	Lungenkrebs nach langjähriger und intensiver Passivrauchexposition am Arbeitsplatz bei Versicherten, die selbst nie oder maximal bis zu 400 Zigarettenäquivalente aktiv geraucht haben	4	–	–	712
	Summe	1.693	205	4.527	131.224.547
42	Erkrankungen durch organische Stäube				
4201	Exogen-allergische Alveolitis	7	–	28	914.513
4202	Erkrankungen der tieferen Atemwege und der Lungen durch Rohbaumwolle, Rohflachs und Rohhanfstaub (Byssinose)	4	–	9	78.832
4203	Adenokarzinome der Nasenhaupt- und Nasennebenhöhlen durch Stäube von Eichen- oder Buchenholz	4	–	14	342.766
	Summe	15	–	51	1.336.111
43	Obstruktive Atemwegserkrankungen				
4301	Durch allergisierende Stoffe verursachte obstruktive Atemwegserkrankungen, die zur Unterlassung aller Tätigkeiten gezwungen haben, die für die Entstehung, die Verschlimmerung oder das Wiederaufleben der Krankheit ursächlich waren oder sein können	55	–	178	1.869.912
4302	Durch chemisch-irritativ oder toxisch wirkende Stoffe verursachte obstruktive Atemwegserkrankungen, die zur Unterlassung aller Tätigkeiten gezwungen haben, die für die Entstehung, die Verschlimmerung oder das Wiederaufleben der Krankheit ursächlich waren	184	15	413	6.564.508
	Summe	239	15	591	8.434.420
5	Hautkrankheiten				
5101	Schwere oder wiederholt rückfällige Hauterkrankungen, die zur Unterlassung aller Tätigkeiten gezwungen haben, die für die Entstehung, die Verschlimmerung oder das Wiederaufleben der Krankheit ursächlich waren oder sein können	1.039	17	909	11.180.697
5102	Hautkrebs oder zur Krebsbildung neigende Hautveränderung durch Ruß, Rohparaffin, Teer, Anthracen, Pech oder ähnliche Stoffe	47	2	17	198.322
5103	Plattenepithelkarzinome oder multiple aktinische Keratosen der Haut durch natürliche UV-Strahlung	584	64	239	4.861.093
	Summe	1.670	83	1.165	16.240.112
6	Krankheiten sonstiger Ursachen				
6101	Augenzittern der Bergleute	–	–	1	12.399
9	Fälle nach § 9 Abs. 2 SGB VII				
99	Fälle nach § 9 Abs. 2 SGB VII				
9900	Fälle nach § 9 Abs. 2 SGB VII	259	11	106	1.694.515
9901	Sonstige Anzeige (für interne Verwendung der UV-Träger)	73	–	–	824
	Summe	332	11	106	1.695.339
Insgesamt		7.241	439	9.392	205.072.913

*Einschließlich der Meldungen nach § 3 Berufskrankheiten-Verordnung und DDR-Altostrenten.

4. Entschädigungen

Entschädigungsleistungen

	Euro
Rentenleistungen und Abfindungen	594.897.523
Heilbehandlungskosten	336.207.492
Verletztengeld und besondere Unterstützung	72.917.827
Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben	9.707.525
Sterbegeld, Überführungskosten und Leistungen bei Unfalluntersuchungen	8.271.143
Insgesamt	1.022.001.510

Entschädigungsleistungen nach Arten

	Euro
Arbeitsunfälle	554.172.344
Wegeunfälle	262.754.349
Berufskrankheiten	205.074.817
Insgesamt	1.022.001.510

Rehabilitations- und Entschädigungsleistungen

Jahr	Mio. Euro
2020	944,3
2021	940,8
2022	929,1
2023	987,4
2024	1.022,0
Veränderung zum Vorjahr	3,5 %

Rentenbestand

Jahr	Anzahl
2020	66.086
2021	64.690
2022	62.842
2023	61.343
2024	59.750
Veränderung zum Vorjahr	-2,6 %

5. Bilanz

Umlagerechnung

Ausgaben	Euro
1. Rehabilitation und Entschädigung	
a) Ambulante, stationäre und sonstige Heilbehandlungskosten	336.207.492
b) Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben	9.707.525
c) Verletztengeld und besondere Unterstützung	72.917.827
d) Renten an Versicherte und Hinterbliebene, Beihilfen und Abfindungen	594.897.523
e) Sterbegeld und Überführungskosten	1.400.333
f) Leistungen bei Unfalluntersuchungen	6.870.811
Summe	1.022.001.510
2. Prävention	
a) Herstellung von Unfallverhütungsvorschriften	618.763
b) Personal- und Sachkosten der Prävention	91.368.018
c) Kosten der Aus- und Fortbildung	22.952.581
d) Zahlung an Verbände für Prävention	13.671.458
e) Sonstige Kosten der Prävention	5.412.017
f) Kosten der Ersten Hilfe	11.967.990
Summe	145.990.826
3. Verwaltungskosten	
a) Persönliche Verwaltungskosten	79.614.962
b) Sächliche Verwaltungskosten	22.016.632
c) Aufwendungen für die Selbstverwaltung	586.099
d) Vergütung an andere für Verwaltungsarbeiten	13.103.089
Summe	115.320.783
4. Verfahrenskosten	
a) Kosten der Rechtsverfolgung	1.237.352
b) Gebühren und Kosten der Feststellung der Entschädigungen	389.669
c) Vergütungen für die Auszahlung von Renten	198.951
Summe	1.825.971
5. Vermögensaufwendungen	
a) Umlagewirksame Vermögensaufwendungen	51.952
b) Beitragsausfälle und Minderausschreibungen	29.322.213
c) Beitragsnachlässe	128.919.388
d) Zuführung zu den Betriebsmitteln	55.000.000
e) Zuführung zum Rücklagevermögen	–
f) Zuführung zum Verwaltungsvermögen	70.000.000
g) Zuführung zu Altersrückstellungen	25.000.000
h) Zuführung zur Versorgungsrücklage	11.993
i) Sonstige Aufwendungen	10.641.100
Summe	318.946.646
Insgesamt	1.604.085.736

Umlagerechnung

Einnahmen	Euro
1. Sonstige Beitragseingänge	48.079.272
2. Säumniszuschläge, Stundungszinsen	1.687.123
3. Umlagewirksame Vermögenserträge	21.118.123
4. Einnahmen aus Ersatzansprüchen	48.975.267
5. Geldbußen und Zwangsgelder	210.458
6. Entnahme aus den Betriebsmitteln	–
7. Entnahme aus der Rücklage	–
8. Entnahme aus dem Verwaltungsvermögen	–
9. Entnahme aus Altersrückstellungen	–
10. Überaltlast	273.522.286
11. Sonstige Einnahmen	618.542
Summe	394.211.071
Insgesamt	394.211.071

BG-Umlage-Soll rechnerisch*	1.209.874.665
------------------------------------	----------------------

Lastenverteilung nach Entgelt	
Anteil an der Lastenverteilung Entgelt	261.999.304
Beitragsausfall und Beitragsminderungen	3.745.242
Sonstige Beitragseingänge	–8.359.170
LV-Entgelt-Umlage-Soll rechnerisch*	257.385.376

Lastenverteilung nach Neurenten	
Anteil an der Lastenverteilung Entgelt	81.879.464
Beitragsausfall und Beitragsminderungen	1.919.878
Sonstige Beitragseingänge	–5.150.817
LV-Neurenten-Umlage-Soll rechnerisch*	78.648.525

*Rundungsbedingte Mehr- oder Mindereinnahmen werden im Folgejahr berücksichtigt.

Vermögensrechnung

Aktiva	Euro
I. Betriebsmittel	
Sofort verfügbare Zahlungsmittel	19.616.778
Forderungen inklusive Umlageforderung	1.570.723.307
Geldanlagen und Wertpapiere	288.092.676
Sonstige Aktiva	30.135.384
I. Betriebsmittel Ergebnis	1.908.568.146
II. Rücklage	484.075.921
III. Verwaltungsvermögen	
Liquide Mittel und Forderungen	282.046.947
Darlehen und Beteiligungen	27.103.256
Gegenstände der beweglichen Einrichtung	22.820.459
Grundstücke und Gebäude	135.209.115
Sonstige Bestände	101.205.097
Altersrückstellungen	719.355.331
III. Verwaltungsvermögen Ergebnis	1.287.740.204
Summe Aktiva	3.680.384.270

Vermögensrechnung

Passiva	Euro
I. Betriebsstock	1.819.528.148
II. Verbindlichkeiten	
Vorschüsse und Sicherheitsleistungen der Mitglieder	9.845.132
Ausgleichslast/Lastenverteilung	70.356.482
Sonstige Verbindlichkeiten	8.838.383
III. Rücklage	484.075.921
IV. Verwaltungsvermögen	1.287.740.204
Summe Passiva	3.680.384.270

6. Schulungen

Seminarstatistik

Bildungsstandorte	Seminare	Teilnehmende	Teilnehmendentage
Augsburg	197	3.617	7.188
Bad Münstereifel	253	3.995	9.687
Braunschweig	44	494	973
Dresden	237	3.997	8.622
Düsseldorf	65	1.028	1.830
Eppstein	50	961	2.449
Hamburg	79	1.380	2.872
Hannover (Bad Münder)	4	72	144
Illertissen	11	201	582
Jößnitz	22	436	995
Linowsee	381	4.900	9.803
Oberaichen	59	1.127	2.254
Wiesbaden	12	204	408
Sonstige Veranstaltungsorte inkl. Unternehmermodell	942	15.105	19.092
Insgesamt	2.356	37.517	66.897

Einsatz der Schulungswagen in den Regionen

	Süd	Ost	Nord	Insgesamt
Einsatztage	92	39	60	191
Besuchte Betriebe	40	22	13	75
Innungen, Kreishandwerkerschaften	–	–	–	–
Berufsschulen	2	–	1	3
Sondereinsätze	0	1	2	3
Kurse	336	91	–	427
Vorträge	631	235	241	1.107
Teilnehmende	5.533	2.012	1.756	9.301
Sicherheitsbeauftragte	23	89	29	141
Unternehmer/-innen, Führungskräfte*	693	137	56	886
Fachkräfte für Arbeitssicherheit	–	11	1	12
Facharbeiter/-innen, Meister/-innen, sonstige	4.569	1.623	1.335	7.527
Auszubildende	441	152	335	928

*Inklusive Schulleiter/-innen

7. Gewerbespezifische Daten

Gefahrtarif für die Betriebe der BG ETEM

Gefahrtarifstelle	Gefahrklasse	Unternehmenszweig
Erzeugung und Verteilung elektrischer Energie inklusive Kernkraftwerke, Gas-, Fernwärme-, Wasser- und Abwasserwirtschaft		
1101	3,90	Betriebe der Energie, Wasser und Abwasserwirtschaft; Betrieb von Ver- und Entsorgungsnetzen aller Art; Energie- und Fernwärmeerzeugung bis 5 Megawatt Leistung
1102	8,80	Energie- und Fernwärmeerzeugung über 5 Megawatt Leistung
		Summe
Textil und Bekleidung		
1201	4,10	Herstellung von Bekleidung und Wäsche; Konfektion von Textilprodukten; Näherei und dergleichen; Textiler Service; Herstellung und Instandsetzung von Schuhen
1202	5,20	Herstellung und Bearbeitung von Textilprodukten
1203	6,00	Wäscherei; Chemischreinigung; Annahmestellen und dergleichen
		Summe
Herstellung elektrotechnischer, feinmechanischer und sonstiger Erzeugnisse		
1301	4,50	Elektrotechnische Großgeräte
1302	4,00	Elektrotechnische Kleingeräte
1303	1,90	Geräte und Anlagen der Nachrichten, Mess-, Informations- und Medizintechnik; Ärztliche Instrumente und Geräte; Mikroelektronik
1304	5,20	Errichtung von Anlagen der Informationstechnik (einschließlich Reparatur, Service und Wartung)
1305	9,40	Elektrische Kleininstallation
1306	9,50	Elektrotechnische Großinstallation
1307	2,30	Feinmechanik; Herstellung kompletter Kfz-Module; Installationsmaterial; Augenoptische Erzeugnisse
1308	3,10	Dentaltechnik; Orthopädie- und Reha-Technik; Büromaschinen; Automaten; Kleinmusikinstrumente
1309	4,20	Metallwaren; Oberflächenbehandlung; Großmusikinstrumente; Schmuckherstellung; Goldschmiede; Uhrmacher; Schusswaffen
1310	2,50	Bau von Luft- und Raumfahrtfahrzeugen
1311	2,90	Medientechnik
1312	1,60	Forschungsinstitute; Animationsfilmherstellung und Synchronisierungsbetriebe
		Summe
Druckerzeugnisse und Papierverarbeitung		
1401	4,00	Herstellung von Druckerzeugnissen aller Art einschließlich deren Verteilung
1402	2,10	Druckvorstufe; Digitaldruck; Fotokopien
1403	4,70	Papierbearbeitung und Papierverarbeitung; Fotografie
1404	6,00	Herstellung und Weiterverarbeitung von Kartonage und Wellpappe; Zellstoffwatteartikel
1405	3,90	Faltschachteln aus Vollpappe, Pappe, Karton oder Feinstwellpappe
		Summe
Büroteil		
1900	1,00	Kaufmännisch/technisch verwaltender Teil; Heimarbeiter
Nebenunternehmen		
Insgesamt (rundungsbedingte Abweichungen zur Gesamtumlage)		

	Betriebe und Betriebsteile	Lohn- und Gehaltssumme in Euro	Versicherungsverhältnisse	Arbeits-/ Dienstwegeunfälle	Anzeigen auf Verdacht einer Berufskrankheit*	Wegeunfälle	Neue Unfallrenten
	14.544	8.017.361.639	157.727	3.137	175	629	56
	1.061	1.136.679.234	18.147	248	100	78	11
	15.605	9.154.040.873	175.874	3.385	275	707	67
	65.726	4.212.645.832	174.126	2.254	77	627	55
	6.695	1.228.990.164	41.285	992	46	138	24
	8.515	599.009.160	40.692	403	11	89	10
	80.936	6.040.645.156	256.103	3.649	134	854	89
	3.380	3.070.394.736	64.804	1.323	62	206	25
	11.882	7.811.311.463	198.155	3.831	110	694	80
	25.162	24.085.885.394	483.638	3.538	182	1.833	98
	14.048	3.239.276.398	98.317	1.997	47	252	36
	39.722	7.551.503.594	257.425	8.337	166	647	134
	2.274	1.213.208.534	33.855	1.013	47	97	21
	15.919	15.768.956.434	374.427	4.075	225	1.380	86
	13.445	3.375.872.701	124.004	1.156	91	384	24
	5.667	2.240.125.692	63.403	1.564	71	228	19
	494	2.681.210.777	49.432	435	48	216	8
	10.224	1.419.991.886	165.953	374	10	135	12
	4.950	5.297.943.407	112.137	325	29	249	14
	147.167	77.755.681.015	2.025.550	27.968	1.088	6.321	557
	8.107	2.588.596.809	115.816	1.761	67	340	48
	33.635	1.327.989.296	65.769	197	10	101	6
	47.196	2.331.823.503	95.389	1.423	37	311	31
	1.384	1.357.961.791	39.256	1.044	34	180	21
	256	541.994.440	14.232	323	9	71	9
	90.578	8.148.365.838	330.462	4.748	157	1.003	115
	283.595	51.079.125.827	1.048.732	1.492	48	1.467	70
	46.365	6.748.549.483	323.270	6.488	5.539	1.623	151
	664.246	158.926.408.192	4.159.990	47.730	7.241	11.975	1.049

*Die Gefahrtarifstellen 177/199 und 0 werden entsprechend dem bisherigen Verfahren den Nebenbetrieben zugeordnet.



Ihre Kontakte auf einen Blick

Hauptverwaltung

Berufsgenossenschaft
Energie Textil Elektro
Medienerzeugnisse
Gustav-Heinemann-Ufer 130
50968 Köln
Telefon: 0221 3778-0
Telefax: 0221 3778-21199

Zentrale Postanschrift:
BG ETEM, 50960 Köln

Kommunikation/ Öffentlichkeitsarbeit

Pressestelle

Telefon: 0221 3778-1010
Telefax: 0221 3778-21011
presse@bgetem.de

Pressesprecher

Christian Sprotte
Telefon: 0221 3778-5521
Telefax: 0221 3778-25521
Mobil: 0175 2607390
sprotte.christian@bgetem.de

Bestellung von Medien

Broschüren, Plakate und weitere Informationsmedien können komfortabel im Medienportal bestellt werden.
medien.bgetem.de

Leserservice

Hier können Mitgliedsbetriebe der BG ETEM Lieferadresse und Liefermenge für Zeitschriften der BG ETEM ändern.
Telefon: 0221 3778-1070
leserservice@bgetem.de
www.bgetem.de, Webcode: 21583869

Mitgliedschaft und Beitrag

Gustav-Heinemann-Ufer 130
50968 Köln
Telefon: 0221 3778-1800
Telefax: 0221 3778-21801
ba.koeln@bgetem.de

Rehabilitation

Region Nord

Regionaldirektion Berlin
Corrensplatz 2
14195 Berlin
Telefon: 0221 3778-0
Telefax: 0221 3778-21731
Region.Nord@bgetem.de

Geschäftsstelle Braunschweig
Lessingplatz 13
38100 Braunschweig
Telefon: 0221 3778-0
Telefax: 0221 3778-21721
Region.Nord@bgetem.de

Geschäftsstelle Hamburg
Nagelsweg 33–35
20097 Hamburg
Telefon: 0221 3778-0
Telefax: 0221 3778-28599
Region.Nord@bgetem.de

Region Süd

Regionaldirektion Augsburg
Oblatterwallstraße 18
86153 Augsburg
Telefon: 0221 3778-0
Telefax: 0221 3778-27019
Region.Sued@bgetem.de

Geschäftsstelle Stuttgart
Schloßstraße 29–31
70174 Stuttgart
Telefon: 0221 3778-0
Telefax: 0221 3778-21771
Region.Sued@bgetem.de

Region Südost

Regionaldirektion Nürnberg
Frauentorgraben 29
90443 Nürnberg
Telefon: 0221 3778-0
Telefax: 0221 3778-21751
Region.Suedost@bgetem.de

Geschäftsstelle Dresden
Stübelallee 49c
01309 Dresden
Telefon: 0221 3778-0
Telefax: 0221 3778-21741
Region.Suedost@bgetem.de

Geschäftsstelle Leipzig
Gustav-Adolf-Straße 6
04105 Leipzig
Telefon: 0221 3778-0
Telefax: 0221 3778-28812
Region.Suedost@bgetem.de

Region West

Regionaldirektion Köln
Gustav-Heinemann-Ufer 120
50968 Köln
Telefon: 0221 3778-0
Telefax: 0221 3778-21711
Region.West@bgetem.de

Geschäftsstelle Düsseldorf
Auf'm Hennekamp 74
40225 Düsseldorf
Telefon: 0221 3778-0
Telefax: 0221 3778-24444
Region.West@bgetem.de

Geschäftsstelle Wiesbaden
Rheinstraße 6–8
65185 Wiesbaden
Telefon: 0221 3778-0
Telefax: 0221 3778-28158
Region.West@bgetem.de

Allgemeine Fragen zu den Themen Arbeitsunfall, Berufskrankheit und Leistungen

Telefon: 0221 3778-5601
Telefax: 0221 3778-25601
reha@bgetem.de

Haftung und Regress

Regressabteilung
Oblatterwallstraße 18
86153 Augsburg
Telefon: 0221 3778-1880
Telefax: 0221 3778-21880
regress@bgetem.de

Postanschrift:
BG ETEM, 50960 Köln

Prävention

Gustav-Heinemann-Ufer 130
50968 Köln
praevention@bgetem.de

Allgemeine, technische und organisatorische Fragen
Telefon: 0221 3778-6204
Telefax: 0221 3778-26066
tabvdienst@bgetem.de
(Technische Aufsicht und Beratung)

Prüf- und Zertifizierungsstellen

Referat Arbeitsschutz-managementsysteme (AMS)
Gustav-Heinemann-Ufer 130
50968 Köln
Telefon: 0221 3778-6053
ams@bgetem.de

Prüf- und Zertifizierungsstelle Druck und Papierverarbeitung
Rheinstraße 6–8
65185 Wiesbaden
Telefon: 0221 3778-8219
pruefstelle-dp@bgetem.de

Prüf- und Zertifizierungsstelle Elektrotechnik
Gustav-Heinemann-Ufer 130
50968 Köln
Telefon: 0221 3778-6301
pruefstelle-et@bgetem.de

Fachkompetenzen

Elektrische Gefährdungen
Gustav-Heinemann-Ufer 130
50968 Köln
Telefon: 0221 3778-5937
elektrogefahr@bgetem.de

Gefahrstoffe
Gustav-Heinemann-Ufer 130
50968 Köln
Telefon: 0221 3778-6120, -6065
gefahrstoffe@bgetem.de

Gesundheit im Betrieb
Gustav-Heinemann-Ufer 130
50968 Köln
Telefon: 0221 3778-6219
gesundheits-im-betrieb@bgetem.de

Mechanische/physikalische Gefährdungen
Gustav-Heinemann-Ufer 130
50968 Köln
Telefon: 0221 3778-6161
maschinen@bgetem.de

Präventionsstatistik
Gustav-Heinemann-Ufer 130
50968 Köln
Telefon: 0221 3778-6155
SRStatistik@bgetem.de

Strahlenschutz
Gustav-Heinemann-Ufer 130
50968 Köln
Telefon: 0221 3778-6231
strahlung@bgetem.de

Verkehrssicherheit
Gustav-Heinemann-Ufer 130
50968 Köln
Telefon: 0221 3778-5725
verkehrssicherheit@bgetem.de

Branchengebiete

Druck und Papierverarbeitung
Rheinstraße 6–8
65185 Wiesbaden
Telefon: 0221 3778-6064
druckundpapier@bgetem.de

Elektrohandwerke
Gustav-Heinemann-Ufer 130
50968 Köln
Telefon: 0221 3778-6064
elektrohandwerke@bgetem.de

Elektrotechnische Industrie
Gustav-Heinemann-Ufer 130
50968 Köln
Telefon: 0221 3778-6111
elektroindustrie@bgetem.de

Energie- und Wasserwirtschaft
Gustav-Heinemann-Ufer 130
50968 Köln
Telefon: 0221 3778-6167
energiewater@bgetem.de

Feinmechanik
Gustav-Heinemann-Ufer 130
50968 Köln
Telefon: 0221 3778-6111
feinmechanik@bgetem.de

Textil und Mode
Oblatterwallstraße 18
86153 Augsburg
Telefon: 0221 3778-6167
textil@bgetem.de

Qualifizierung

Bildungsstätte Augsburg

Oblatterwallstraße 18
86153 Augsburg
Telefon: 0221 3778-1333
bildung-augsburg@bgetem.de

Bildungsstätte Bad Münstereifel

Bergstraße 26
53902 Bad Münstereifel
Telefon: 0221 3778-2013
bildung-muenstereifel@bgetem.de

Referat Unternehmermodell

Bergstraße 28
53902 Bad Münstereifel
Telefon: 0221 3778-2450
Telefax: 0221 3778-22450
unternehmermodell@bgetem.de

Bildungsstätte Braunschweig

Lessingplatz 14
38100 Braunschweig
Telefon: 0221 3778-4811
Telefax: 0221 3778-24811
bildung-braunschweig@bgetem.de

Bildungsstätte Dresden

(in der DGUV Akademie Dresden)
Königsbrücker Landstraße 4a, Haus 9
auf dem DGUV Campus
01109 Dresden
Telefon: 0221 3778-3401
bildung-dresden@bgetem.de

Bildungsstätte Düsseldorf

Gurlittstraße 59
40223 Düsseldorf
Telefon: 0221 3778-4230
Telefax: 0221 3778-24250
bildung-duesseldorf@bgetem.de

Bildungsstätte Hamburg

Nagelsweg 33-35
20097 Hamburg
Telefon: 0221 3778-8544
Telefax: 0221 3778-28544
bildung-hamburg@bgetem.de

Berufsgenossenschaftliche

Bildungsstätte Linowsee e. V.

Linowsee 1
16831 Rheinsberg OT Linow
Telefon: 0221 3778-3800
Telefax: 0221 3778-23999
bildung-linowsee@bgetem.de

Bildungsstandort Wiesbaden

Rheinstraße 6-8
65185 Wiesbaden
Telefon: 0221 3778-8213
bildung-wiesbaden@bgetem.de

Anmeldung zu Seminaren

Organisationsstandort Bildung Köln

(Schwerpunkte: Elektro, Textil, Feinmechanik)
Telefon: 0221 3778-6464
Telefax: 0221 3778-26027
bildung-koeln@bgetem.de

Organisationsstandort Bildung Düsseldorf

(Schwerpunkt: Energie- und Wasserwirtschaft)
Telefon: 0221 3778-4230
Telefax: 0221 3778-24250
bildung-duesseldorf@bgetem.de

Organisationsstandort Bildung Wiesbaden

(Schwerpunkt: Druck und Papierverarbeitung)
Telefon: 0221 3778-8213
bildung-wiesbaden@bgetem.de

Präventionszentren

Präventionszentrum Augsburg

Oblatterwallstraße 18
86153 Augsburg
Telefon: 0221 3778-1660
Telefax: 0221 3778-21661
pz.augsburg@bgetem.de

Präventionszentrum Berlin

Corrensplatz 2
14195 Berlin
Telefon: 0221 3778-1630
Telefax: 0221 3778-21631
pz.berlin@bgetem.de

Präventionszentrum Braunschweig

Lessingplatz 14
38100 Braunschweig
Telefon: 0221 3778-1620
Telefax: 0221 3778-21621
pz.braunschweig@bgetem.de

Präventionszentrum Dresden

Stübelallee 49c
01309 Dresden
Telefon: 0221 3778-1640
Telefax: 0221 3778-21641
pz.dresden@bgetem.de

Präventionszentrum Düsseldorf

Auf'm Hennekamp 74
40225 Düsseldorf
Telefon: 0221 3778-4280
Telefax: 0221 3778-24280
pz.duesseldorf@bgetem.de

Präventionszentrum Hamburg

Nagelsweg 33-35
20097 Hamburg
Telefon: 0221 3778-1690
Telefax: 0221 3778-21691
pz.hamburg@bgetem.de

Präventionszentrum Köln

Gustav-Heinemann-Ufer 120
50968 Köln
Telefon: 0221 3778-1610
Telefax: 0221 3778-21611
pz.koeln@bgetem.de

Präventionszentrum Nürnberg

Frauentorgraben 29
90443 Nürnberg
Telefon: 0221 3778-1650
Telefax: 0221 3778-21651
pz.nuernberg@bgetem.de

Präventionszentrum Stuttgart

Schloßstraße 29-31
70174 Stuttgart
Telefon: 0221 3778-1670
Telefax: 0221 3778-21671
pz.stuttgart@bgetem.de

Präventionszentrum Wiesbaden

Rheinstraße 6-8
65185 Wiesbaden
Telefon: 0221 3778-8090
Telefax: 0221 3778-28091
pz.wiesbaden@bgetem.de

Zentrale Postanschrift für alle Präventionszentren:

BG ETEM, 50960 Köln

Impressum

Herausgeberin

Berufsgenossenschaft
Energie Textil Elektro Medienerzeugnisse
Gustav-Heinemann-Ufer 130
50968 Köln

Konzept und Realisation

glorious mess GmbH & Co. KG
Pappelallee 78/79
10437 Berlin
www.glorious-mess.com

Bildnachweise

DEEPOL by plainpicture/Sandro Di Carlo Darsa (Titel/Rückseite);
BG ETEM / Tilman Lothspeich (3; 6, mitte; 7 rechts; 26/27);
BG ETEM (6, links oben); ZVEH 6, links unten); BG ETEM
(6, rechts); Adobe Stock / Gesa Foto (7, links); BG ETEM /
Fiumu (7 mitte oben); BG ETEM (7 mitte unten); Deutsche Bahn
AG / Max Lautenschläger (10); Adobe Stock / AnnaReinert (12
links); Adobe Stock / fotoinfot (12 rechts); Adobe Stock / indust-
rieblick (13, 14 links, 15 rechts); ArGe Medien im ZVEH (14
rechts); Adobe Stock / Gorodenkoff (15 links); Adobe Stock /
szymanskim (16); DEEPOL by plainpicture/Zeljko Dangubic
(17); SW Media GmbH für BG ETEM (18); Jörg Block (19); Adobe
Stock / next143 (20); DGUV / FRANK SIEMERS (21); BG ETEM (22);
BG ETEM / Felix Schmitt, Frankfurt (23); Adobe Stock / Bans-
tanks (24); BG ETEM (25); Michael John, Tilman Lothspeich,
Alexander Kaya (28/29); Adobe Stock / Liubov Levytska(30);
BG ETEM (31); BG ETEM / Fiumu (32/33); BG ETEM (33); BG Klini-
ken / Daniel Flaschar (34); BG Unfallklinik Murnau (36,37);
Oliver Krato / Territory (38/39); Adobe Stock / panitan (58)

BG ETEM

Berufsgenossenschaft
Energie Textil Elektro Medienerzeugnisse
Gustav-Heinemann-Ufer 130
50968 Köln
Telefon: 0221 3778-0
➔ www.bgetem.de

Folgen Sie uns:



